

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 97. Hirschberg, Donnerstag den 12. November 1868.

Politische Uebersicht.

Die neueste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet erst eute statt. Man giebt sich auf verschiedenen Seite Mühe, ie Ursachen des Defizit's zu entziffern und zu ergründen, die och einfach darin zu suchen sind, daß man mehr ausgegeben, ls eingenommen hat. Nach den Auslassungen der „Nat.=Z." ürfte von Seiten der National=liberalen Partei keine erheb= ache Opposition im Abgeordnetenhause zu erwarten sein, zu= mal behauptet wird, daß die, Preußen für den Norddeut= chen Bund auferlegten, Lasten die Ursache des lieben Defizits päre. Wahrscheinlich werden wir später im Reichstage klaren Wein eingeschenkt bekommen und dann auch über die Deckung er noch schwebenden 10 Millionen Kriegsschulden Näheres rfahren. Der Großherzog von **Weimar** hat, nach Kennt= ißnahme des Geibel und Heyse'schen Vorfalles in München, fort beide Dichter in seine Residenz berufen und ihnen an= eimgestellt, sich selbst die Bedingungen zu stellen, unter denen hnen eine Uebersiedelung nach Weimar wünschenswerth wäre.

In **Paris** hat der Marquis de Mustier bei einem diplo= natischen Empfange Veranlassung genommen, die Taktlosigkeit es „Constitutionel" zu bedauern und seine Unkenntniß über ie „unsaubere Quelle", welcher die unerwarteten Feindselig= eiten gegen Preußen entsprungen, an den Tag zu legen, in= em er aber gleichzeitig den Vertreter Preußens darauf ver= ies, daß seit dem neuen Preßgesetze die offiziösen Journale er Regierung nicht mehr, wie früher, unbedingt zur Verfü= ung ständen und darum auch nicht für alles, was darin ge= ruckt werde, verantwortlich gemacht werden könne. Bei Dentu ird eine Broschüre herausgegeben, welche den Titel führt: rim und der Prinz von Asturien und welche den riumvir unter Hinweisung auf sein früheres Verhältniß zur önigsfamilie bestimmen will, seinen Einfluß für die Erhebung es Prinzen von Asturien auf den spanischen Thron geltend u machen. Gegen die Urheber der Kundgebungen auf dem irchhofe Montmartre an den Gräbern Caraignac's und Bau= ns ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden, ebenso gen den „Avenir National" und den „Reveil" wegen Sub= riptionseröffnung zur Errichtung eines Denkmals auf das rab Baudin's. Im Ministerium nimmt man es mit dieser ngelegenheit sehr genau und ernst, um wahrscheinlich zu er= artenden mißliebigen Kundgebungen am 2. Dezember, dem Tage des Staatsstreiches, entgegen zu treten. Der Kaiser ist in Compiegne eingetroffen. Dort wird er sich mit den Ange= legenheiten Algeriens beschäftigen. Ueber das herrschende System daselbst spricht sich der „Gaulois" in folgender Weise aus: „Man fragt, ob viel Araber diesen Winter zu Grunde gehen werden. Die Optimisten sind der Ansicht, daß die Zahl hunderttausend auf keinen Fall übersteigen wird. Die Erweite= rung der Wüste, das ist das in unserer unglücklichen Kolonie erlangte Ergebniß. Niemand täuscht sich über die Gründe die= ses entsetzlichen Zustandes, aber es ist verboten, an Algerien zu rühren, wie es früher verboten war, die Königin von Spa= nien anzurühren, selbst um ihr Hülfe zu bringen. Algerien ist eine Sache der Eigenliebe für die Militärs. Es giebt Schnurrbärte, welche einst sonderbare Rechenschaft abzulegen haben werden vor dem, der die Erde, die Generale und die Beduinen gemacht hat. Man ist auf dem Punkte angelangt, daß, wenn vier Araber vier andere auffressen, man ausrufen muß: „So ist doch wenigstens die Hälfte gerettet!" So lange es also noch zwei Araber geben wird, hat wenigstens einer immer noch zu leben, aber wenn nur noch ein Einziger übrig bleibt, dann — möchte ich dieser Araber nicht sein." Dasselbe Blatt macht auf das nächstens erscheinende Werk des Msgr. Marot, Bischof von Sara in part. aufmerksam, welches den Titel „Das Konzil" führt und die These verficht, daß die Autorität der Konzile der der Päpste überlegen sei. Da diese Schrift den Beifall des Kaisers hat, so wird man in **Rom** um so ärgerlicher darüber sein. Dort nimmt leider die öffent= liche Unsicherheit immermehr zu. Ueber die angeblichen Unter= handlungen der Räumung Rom's durch die Franzosen circu= liren die fabelhaftesten Gerüchte. Da sollte beispielsweise Frankreich zur Räumung Civitavecchias nicht nur bereit, son= dern auch gewillt sein, seine Zustimmung zur Besetzung der päpstlichen Provinzen Belletine und Frosinone zu geben u. s. w.

Aus **England** meldet man, daß, „gutem Vernehmen nach", sämmtliche zwischen England und Amerika schwebenden Streitfragen einem Schiedsgericht, welches aus vier, beiden Nationen angehörigen Mitgliedern zusammeugesetzt sein wird, übergeben werden; und soll dieses berechtigt sein, einen fünften Oberschiedsmann zu ernennen. Separat wer= den jedoch die Alabamafrage und die der Insel St. Juan

erledigt und zwar wird erstere, zum größten Aerger österreichischer Blätter, dem Schiedsspruche des Königs von Preußen unterbreitet werden, während die andere dem Schweizer Bundespräsidenten zur Entscheidung überlassen werden soll.

Einer englischen Depesche aus **Japan** zufolge protestirte die japanesische Regierung gegen das Landen fremder Kauffahrer in Niigata, an der Westküste von Nipon, vor Eröffnung des Hafens. Die Depesche macht darauf aufmerksam, daß die Sicherheit der landenden Fremden nicht garantirt werden könne. Man berichtet aus Bombai, daß der Aufstand an der Nordwestküste faktisch beendet sei. Ein Vorschlag, zwischen England und Indien Post-Anweisungen einzuführen, ist an das indische Amt eingereicht worden.

D e u t s c h l a n d.

P r e u ß e n.

Landtags-Sitzung.

[Herrenhaus.] Wie die „Kass. Z." meldet, ist der Fürst zu Isenburg-Birstein zum Eintritt in das Herrenhaus mit erblicher Berechtigung berufen.

[Haus der Abgeordneten.] Die nächste Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wird wohl am Donnerstag stattfinden. Heute ist beim Präsidenten v. Forckenbeck eine Besprechung von Vertrauensmännern aller Fractionen, damit man sich über den Modus der Budget-Vorberathung weiter einige. Es soll letztere ganz in der Weise erfolgen, wie dies in der verflossenen Session geschehen, und es sollen bei der erwähnten Besprechung auch gleich diejenigen Abgeordneten bestimmt werden, welche zu Commissarien des Hauses für einzelne Etats ernannt werden und die Verhandlungen mit den Vertretern der Staatsregierung leiten sollen.

Auf die Tagesordnung einer der nächsten Plenarsitzungen wird gesetzt werden die Schlußberathung über den jüngst eingebrachten Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Zollerlasses bei der Verzollung fremder Waaren auf den Messen zu Frankfurt a. O. Der Referent, Abg. Dr. Becker, wird die Zustimmung des Hauses beantragen.

Die Fraction der Frei-Conservativen hat sich definitiv constituirt und ihren früheren Vorstand, bestehend aus den Herren Graf Bethusy-Huc, Dr. Achenbach, Dr. Küntzer, Agricola und v. Richthofen (Jauer), wiedergewählt.

Berlin. Der Abg. Wölfel hat, unterstützt von Mitgliedern der national-liberalen Fraktion, den Antrag auf Annahme eines Gesetzentwurfes, betreffend die Aufhebung der §§ 30, 31, 32 und 33 Titel 1 Theil II. des Allgemeinen Landrechts eingebracht, dessen einziger Artikel lautet: „Die §§ 30 bis mit 33, Titel 1, Theil II. des Allgemeinen Landrechts sind aufgehoben". Eben so kurz sind die „Motive" gefaßt; sie lauten: „Der Artikel 4 der Verf.-Urk. vom 31. Januar 1850 und die Praxis des K. Ober-Tribunals." — Bekanntlich hat das auf Grund jener Paragraphen des A. L.-R. trotz Artikel 4 der Verf.Urk.: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich, Standesvorrechte finden nicht statt", von Seiten des höchsten Gerichtshofes noch immer festgehaltene Verbot der Ehen zwischen Personen des Adels und des Bauer- oder geringeren Bürgerstandes in den weitesten Kreisen, namentlich aber in Süddeutschland und Oesterreich der preußischen Rechtspflege zum Vorwurf gereicht. Um dem Art. 4 der Verf.-Urkunde zu seinem Rechte zu verhelfen, bleibt der Beharrlichkeit des Ober-Tribunals bei seinen Rechtsanschauungen gegenüber nichts Anderes übrig, als die betreffenden Paragraphen des A. L.-R. für aufgehoben zu erklären; es lauten dieselben:

§ 30. Mannspersonen von Adel können mit Weibspersonen aus dem Bauer- oder geringeren Bürgerstande keine Ehe zur rechten Hand schließen. — § 31. Zum höheren Bürgerstande werden hier gerechnet: alle öffentlichen Beamten (die geringeren Subalternen, deren Kinder in der Regel dem Kanton unterworfen sind, ausgenommen), Gelehrte, Künstler, Kaufleute, Unternehmer erheblicher Fabriken und diejenigen, welche gleiche Achtung mit diesen in der bürgerlichen Gesellschaft genießen. — § 32. Zu ungleichen Ehen eines Adligen (§ [illegible]) kann das Landesjustizkollegium der Provinz Dispensation ertheilen, wenn der, welcher eine solche Ehe schließen will, nachweiset, daß drei seiner nächsten Verwandten desselben Namens und Standes darein willigen. — § 33. Kann er dergleichen Einwilligung nicht beibringen, oder findet sich von Verwandten, die mit den Konsentirenden gleich nahe sind, ein Widerspruch, so kann die Dispensation nur von dem Landesherrn unmittelbar ertheilt werden.

Rendsburg, 9. Novbr. Provinziallandtag. Das Be[illegible]gesetz wurde mit den vom Ausschusse beantragten Aenderungen und Zusätzen angenommen. Ferner fand die Vorberathung der Städteordnung statt, an welcher der hiezu ein[illegible]troffene Geh. Ober-Regierungs-Rath Ribbeck Theil nahm.

Schwerin, 9. November. Die „Mecklenburger Anzeigen" veröffentlichen ein eigenhändiges Schreiben des Grafen Bismarck an einen hiesigen Kaufmann, welcher dem Bundeskanzler in besonderem Schreiben eine Reihe von Beschwerden betreffend den beim Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein zur Anwendung gebrachten Nachverzollungstarif vorgelegt und um Abhülfe gebeten hatte. Das Schreiben des Bundeskanzlers ist aus Varzin vom 2. d. datirt und lautet: „Ew. Wohlgeboren erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom 30. v. Mts. ergebenst, daß ich, bei längerer Abwesenheit von den Geschäften, nicht im Stande bin, mir ein eigenes Urtheil darüber zu bilden, ob bei der Nachverzollung in Mecklenburg Härten vorgekommen sind, die sich hätten vermeiden lassen. Ich würde, auch wenn ich augenblicklich im Dienste wäre, nicht berechtigt sein, diese Frage zu entscheiden und über die Abhülfe zu beschließen. Es steht diese in letzter Instanz dem Bundesrathe und dem Parlamente des Zollvereins zu. Da indessen die Betheiligung Mecklenburgs am Zollvereine durch das Verhältniß des Großherzogthums zum norddeutschen Bunde veranlaßt und bedingt ist, und letzterer jedenfalls die mecklenburgischen Lande gegen ungerechtfertigte Belastung zu vertreten haben würde, so zweifle ich nicht, daß durch die Vertreter Mecklenburgs im Bundesrathe wie im Reichstage, oder im Wege der Petition an eine von beiden Körperschaften eine amtliche und öffentliche Prüfung der von Ew. Wohlgeboren mir vorgetragene Beschwerden binnen Kurzem herbeigeführt werden kann. Zur Abstellung der Klagen, welche sich bei den Verhandlungen dann als begründet herausstellen, werde ich meinen Einfluß als Bundeskanzler bereitwillig geltend machen.
v. Bismarck."

Schwerin, 9. Novbr. Se. Majestät der König von Preußen wird, einer Einladung des Großherzogs zur Jagd folgend, am 22. d. hier eintreffen und an den am 23. und 24. d. hier stattfindenden Jagden Theil nehmen.

Mainz, 9. November. Von der in mehreren Blättern verbreiteten Nachricht, es sei zwischen dem königlich preußischen Kriegsministerium und der städtischen Verwaltung ein Uebereinkommen stipulirt worden betreffs eines Planes zur Erweiterung der Stadt, welcher eine Dislokation der Festungswerke nach sich ziehen würde, ist in unterrichteten Kreisen nichts bekannt.

Stuttgart, 9. Novbr. Der „Staatsanzeiger" meldet, daß gestern Nacht ein Güterzug bei Geislingen verunglückt ist. Lokomotive und Wagen sind zertrümmert und mehrere Sch[illegible]

der getödtet oder schwer verwundet. Der Güterverkehr ist in Folge dessen auf der Strecke bis auf Weiteres eingestellt.

München, 8. November. Dem „Schw. Merk." wird geschrieben: In Eichstädt haben seit der Säkularisation die Nonnen eines damals aufgehobenen Klosters in einem Privathause nach ihrer Ordensregel und von der ihnen ausgeworfenen Pension fortgelebt. Dieser Tage ist die letzte von ihnen, 100 Jahre 8 Monate alt, gestorben, und es giebt jetzt in Baiern keine Nonne mehr, als die der Krankenpflege, dem Schulunterricht oder der weiblichen Erziehung überhaupt sich widmen.

Oesterreich.

Wien, 8. November. Die „Neue Freie Presse" hört, daß die Nationalbank am 16. d. die Auszahlung der 20¼ Millionen an die Aktionäre beginnen werde.

Wien, 10. November. Die „Wiener Zeitung" enthält in ihrem amtlichen Theil ein kaiserliches Handschreiben an die betreffenden Minister, durch welches die Einberufung der Delegationen auf den 16. d. M. verschoben wird.

Wien, 9. Novbr. Unterhaus. Sämmtliche Sektionen haben den von Deak umgeänderten Nationalitäten-Gesetzentwurf angenommen. Eine Interpellation an das Ministerium ist darüber eingebracht, wie es mit dem Ausgleichsgesetz zu vereinbaren sei, daß der Minister für die gemeinsamen auswärtigen Angelegenheiten gleichzeitig als Reichsrathsabgeordneter fungire.

Wir erwähnten einen Protest des Fürstbischofs von Breslau gegen das Vorgehen der Oesterreichischen Regierung in Ehesachen (d. h. gegen den directen Verkehr der Staatsbehörden mit den Pfarrern ohne Vermittelung des Bischofs). Der Protest ist, wie wir aus den Wiener Blättern ersehen, vom Landespräsidenten in Troppau zurückgewiesen worden.

Prag, 7. November. Der erzbischöfliche Sekretär und czechische Universitätsexhortator Doktor der Theologie P. Wenzel Hauschka wurde des Vergehens der Aufwiegelung schuldig erklärt und zu vierzehntägigem Arreste verurtheilt.

Prag, 9. Novbr. Die gestern verhafteten Demonstranten sind nach Feststellung des Namens und der Wohnung wieder entlassen worden. Am weißen Berge haben keine Demonstrationen stattgefunden.

Pest, 9. Novbr. Herrenhaus. Die Reduktion des Nationalbankfonds wurde genehmigt, nachdem v. Schmerling hervorgehoben hatte, daß durch den Bericht des Unterhauses die Verpflichtung Ungarns, zu der Schuld von 80 Millionen Beitrag zu leisten, gewahrt worden sei.

Triest, 8. November. Der Lloyddampfer „Saturno" ist mit der ostindischen Ueberlandpost heute Morgen aus Alexandrien eingetroffen. Die Nachrichten, welche aus Kalkutta bis zum 12. und aus Bombay bis zum 17. v. M. reichen, bestätigen, daß der Feldzug in Huzareh beendigt ist und die Grenzstämme sich unterwerfen. Der Vicekönig von Indien beabsichtigte mit dem neuen Emir von Afghanistan eine Zusammenkunft in Peschauer abzuhalten.

Frankreich.

Paris, 7. Novbr. In dem Prozeß, welchen Granier de Cassagnac gegen den Redakteur des in Auch erscheinenden „Avenir", Herrn Lissagaray, wegen Verleumdung angestrengt hat, ist der letztere soeben in erster Instanz zu 2000 Francs und der Drucker des Blatts zu 500 Francs Strafe verurtheilt worden. Herr Picard führte die Vertheidigung des Angeklagten, der bekanntlich vor Kurzem ein Duell mit dem Sohne des Klägers, seines Vetters, hatte und schwer verwundet wurde. Die Polizei soll den Leuten auf der Spur sein, welche die Manifeste der sogenannten „Commune révolutionnaire de Paris" hier verbreiten. Man scheint dieser Sache, die im Grunde genommen ohne alle Bedeutung ist, eine große Tragweite geben zu wollen. Die Manifeste sind einfach die Machwerke, welche Felix Pyat in den Versammlungen der Flüchtlinge zu London zum Besten giebt und die er dann durch einige seiner Freunde in Paris vertheilen läßt. Die sogenannte „Commune révolutionnaire" ist er ganz allein. — Wie gefährlich es ist, Herrn Rochefort ähnlich zu sehen, hat Herr Mendiza, der Sekretär der Gesandtschaft von Columbia, zu seinem eigenen Schaden erfahren. Derselbe wurde als Rochefort in einem hiesigen Kaffeehause festgenommen und trotz seiner Betheuerungen mehrere Stunden lang in der Conciergerie eingesperrt, bis es ihm endlich gelungen, seine Identität nachzuweisen. — Clement Duvernois, in der letzten Zeit Redakteur en Chef der „Epoque", ist von dem Eigenthümer des nicht offiziellen „Moniteur", Herrn Dalloz, mit der Chef-Redaktion dieses Blattes betraut worden. Der bisherige „Moniteur" hört mit dem 1. Januar an auf, das offizielle Blatt der Regierung zu sein, wird aber ohne die Bezeichnung Journal Officiel unter dem Namen „Moniteur Universel" zu erscheinen fortfahren. — Der Bericht des Herrn Faustin Helie über die Angelegenheit Lesurque's (der bekanntlich Ende vorigen Jahrhunderts unschuldiger Weise als Raubmörder hingerichtet wurde) wird nächste Woche dem Kassationshofe übergeben werden. Man glaubt, daß die Sache, welche die nachträgliche Rehabilitation Lesurque's bezweckt, gegen Mitte Dezember vor den Kassationshof kommen wird.

Den 8. November. Dem „Etendard" zufolge sind die „Tribune", der „Avenir" und mehrere Provinzialblätter mit Beschlag belegt worden, weil dieselben für das Baudin-Denkmal Beiträge gezeichnet haben; die Regierung betrachte dies als einen Versuch, die öffentliche Ruhe zu stören.

Den 9. November. Nach hier eingetroffenen Nachrichten wurden bei der Deputirtenwahl in Augouleme 27,934 Stimmen abgegeben, davon erhielten die Regierungskandidaten Bodit und Baroche 13,604 resp. 8089 Stimmen. Der Oppositionskandidat Marot erhielt 4823 Stimmen, da somit keiner der Kandidaten die absolute Majorität erhalten hat, wird eine engere Wahl stattfinden.

Der „Patrie" zufolge beschäftigt man sich in den Madrider Regierungskreisen eifrig mit der Organisation des nach Kuba zu entsendenden Expeditions-Korps. Die Mehrheit des Kabinets wollte die Ziffer desselben auf 6000 beschränkt wissen, aber die Generäle bestanden darauf, daß es wenigstens 9000 Mann stark und mit vier Feldbatterien ausgestattet sein müsse. Diesen letzteren Anträgen entsprechende Befehle wären denn auch schon aus dem Kriegsministerium an die Häfen ergangen, in welchem die Einschiffung erfolgen soll. — Der Graf Girgenti, Oberst des Regiments Pavia, ist auf Halbsold gesetzt worden. Dies deutet an, daß ihn die provisorische Regierung in seiner Stellung als Oberst der Armee läßt. Die Offiziere seines Regiments haben übrigens das gleiche Schicksal gehabt, weil sie bei einem Banket in Cordova: „Es lebe Isabella, Königin von Spanien!" gerufen haben. General Nouvilas, vor Kurzem erst zum General-Kapitän von Katalonien ernannt, hat die Stelle als Gouverneur der Philippinen erhalten.

In Valladolid beginnt jetzt ein Blatt zu erscheinen, das die Kandidatur des Herzogs von Madrid zum spanischen Throne unter dem Namen Karls VII. vertheidigen soll. —

(N. Z.)

Paris, 9. Novbr. Im Departement Manche wurde der einzige daselbst aufgestellte Kandidat Pienne mit 24,600 Stimmen zum Deputirten gewählt.

Paris, 10. November. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Dekret vom 1. d., welches verfügt, daß die Professur für die slavische Sprache am College de France von jetzt ab die Benennung „Professur für Literatur und Sprachen slavischen Ursprungs" führen soll.

Der Botschafter Benedetti hat gestern die Rückreise auf seinen Posten nach Berlin angetreten.

Italien.

Florenz. Die am 3., als dem Jahrestage der Schlacht von Mentana stattgehabte Demonstration ist sehr harmlos verlaufen. Etliche hundert junge Leute haben eine kleine politische Promenade nach dem Kirchhofe San Miniato gemacht, wobei ihnen eine Fahne mit der Inschrift: „Ehre denen, die bei Mentana gefallen!" voraufgetragen wurde. Man hielt einige Reden, man machte den Vorschlag, auf dem Platze der Signoria, wo Savonarola's Scheiterhaufen gestanden, der Freiheit einen heiligen Eid zu leisten, und ließ es bei dem Vorschlage bewenden. Zwei Kompagnien Bergsaglieri waren unters Gewehr getreten, aber die Vorsichtsmaßregel erwies sich als überflüssig. Auch der Abend ist ohne ernstliche Störung verlaufen.

Rom. Dem „Moniteur" wird aus Civita Vecchia geschrieben, daß die päpstliche Gensdarmerie dem Briganten Serra, welcher seit mehreren Jahren der Schrecken der Distrikte von Cornetto und Montalto war, einen erbitterten Kampf geliefert hat. Von den Gensdarmen in der Nähe der letzteren Stadt überfallen und umringt, wurde er, da er sich nicht ergeben wollte, getödtet.

Spanien.

Madrid, 7. Novbr. Das unter den Auspizien Olozaga's gebildete monarchistische Comite hat die Abfassung seines Programms noch nicht beendigt. Ein hiesiges Blatt — und es gehört nicht zu den wenigst ernsten — hat die Idee gehabt, heute Morgen eine Konstitution ad usum Iberiae zu veröffentlichen. Dies ist noch nichts Außerordentliches, das Sonderbare jedoch ist, daß jene Zeitung die Konstitution als gleich brauchbar für die Monarchie und für die Republik hinstellt. Es ist eine Konstitution, mit der man beliebig reiten und fahren kann; der Redakteur hat nur die Vorsichtsmaßregel getroffen, den Namen der Regierungsform offen zu lassen. Den Cortes kommt es zu, sagt er, diese Frage sowie die der Person zu entscheiden. Es giebt dies einen Begriff von der sonderbaren geistigen Verfassung, in der sich selbst diejenigen Männer befinden, die für die Politik schreiben oder handeln müssen. Es giebt deren, die eine republikanische Monarchie möchten, und andererseits wissen die Republikaner wieder nicht genau, welche Art von Republik Spanien am meisten zusagen würde. Keiner von ihnen hat bis jetzt noch an die Präsidentschaft gedacht, die Hauptfrage, gerade wie andererseits von den Monarchisten noch keiner einen Thronkandidaten proklamirt hat."

Nach telegraphischen Berichten aus Madrid vom 6. fand am 5. Abends ein progressistisches Banket zur Feier der Verschmelzung dieser Partei mit den Unionisten statt. Herr Olozaga hielt eine Rede zu Gunsten der Einigung der Parteien; er erhielt eine goldene Medaille zur Erinnerung an seinen Einzug in Madrid. Im demokratisch-monarchistischen Comite bestanden immer noch Meinungsverschiedenheiten, so daß das Programm noch nicht festgestellt werden konnte. Man erwartete die Verkündung des Wahlgesetzes; als Einleitung wird angeblich ein Manifest erscheinen, in welchem die Regierung sich über ihr Verhalten bei den Wahlen aussprechen wird. — Drei hochgestellte Notabilitäten, Serrano, Dulce und Topete, haben die Gelegenheit, die ihnen die Angaben eines Pariser Blattes boten, benutzt, um zu erklären, es sei nicht wahr, daß sie diese Kandidatur unterstützten. Von Olozaga wußte man dies längst; über Prim's Ziele herrscht dagegen noch das al Dunkel.

Madrid, 8. Novbr. Die Regierung hat bestimmt, d Certifikate über freiwillige Depots bei der Depotskasse, welch nach dem 25. d. verfallen, ebenso wie Coupons der Staat schuld, deren Verfalltermin am 31. Dezember ist, als Einz lungen auf die neue Anleihe angenommen werden sollen.

Madrid, 9. November. Der Justizminister hat die soforti Neubesetzung aller Friedensrichterstellen angeordnet. Die neu Friedensrichter sollen am 1. December ihre Amtsthätigkeit b ginnen.

Dulce ist zum Generalkapitän von Kuba an Stelle L sundi's, der seines Amtes enthoben ist, ernannt worden. Ein Dekret der Regierung ordnet an, daß durch eine de nächstige Anleihe ein besonderer Fonds zur Unterstützung d Eisenbahngesellschaften in Gemäßheit des Gesetzes vom 1 Juli 1867 gebildet werden soll.

Großbritannien und Irland.

London, 10. November. Bei dem gestrigen Cityban sprach sich Disraeli über die durchaus friedliche politische S tuation Europas aus und erklärte, die englische Regierun erblicke nirgends eine Frage, welche eine Ursache oder auch n einen Vorwand für einen Krieg abgeben könne; sämmtlic europäische Regierungen schienen durchaus friedfertig gesin zu sein. Auch die Beziehungen zwischen Preußen und Fran reich würden durch weise Vermittlung ohne Zweifel befriedigen gestaltet werden können. Der Premier sprach schließlich fe Vertrauen auf den Sieg der Torypartei bei den bevorstehende Wahlen aus. Der gleichfalls dem Banket beiwohnende ameri kanische Gesandte Reverdy Johnson erklärte, daß die englisch amerikanischen Streitfragen so gut wie erledigt seien.

Aus Newyork wird vom 9. d. telegraphisch berichtet: Ad miral Farragut ist auf der Schraubenfregatte „Franklin" au Cadix hier eingetroffen. — In Victoria, Vancouver-Insel, h ein Erdbeben stattgefunden, welches jedoch nur wenig Schade angerichtet hat.

Rußland und Polen.

Petersburg, 8. November. Bei der Petersburger g genseitigen Creditbank wird am Dienstag, Mittwoch, Donn stag in dieser Woche die Subskription auf Tambow-Sarato Aktien zu 103,50 pro 125 Metalliques aufgelegt sein.

Mit dem 1. Januar 1869 wird der „Russische Invali a das amtliche Organ des Kriegsministers" zu erscheinen a hören. (Tel. Dep. d. Bür. f. Nordd.)

Petersburg, 10. November. Durch kaiserlichen Be wird die Herausgabe einer officiellen Zeitung unter dem Ti „Moniteur der Regierung" vom 1. Jannuar k. J. ab angeo net; die Zeitung soll das einzige officielle Organ für sämm liche Ministerien bilden. Die Subscribtion für dieses Blatt heute unter starker Betheiligung eröffnet worden.

Serbien.

Belgrad, 10. November. Der wegen des Attentats a den Fürsten Michael angeklagte Maistorovich ist zum Tode v urtheilt worden, von den übrigen Angeklagten wurden drei fünfjährigem Gefängniß verurtheilt, die andern drei sind fr gesprochen.

Türkei.

Constantinopel, 7. November. Der Bischof von menien ist hier eingetroffen, wie es heißt wird derselbe armenisches Priester-Seminar auf russische Kosten gründen.

Neueste Nachrichten.

Rendsburg, 10. Novbr. Der Provinzial-Landtag setzte heute die Berathung der Städteordnung fort.

Karlsruhe, 10. Novbr. Die Verhandlungen zwischen Baden und der Schweiz, betreffend die Anschlußverhältnisse der Eisenbahnlinie Konstanz-Romanshorn, wurden gestern Nachmittag hier eröffnet und heute fortgesetzt.

Wien, 10. Novbr. Unterhaus. Bei der heut eröffneten Debatte über das Wehrgesetz sprachen für den Antrag der Majorität auf Annahme der Regierungsvorlage Dürkheim, Spiegel, Ziemialkowski, Ryger; für die Anträge der Minorität Rechbauer, Weichs, Figuly, Sturm, Kaiser, Skene. Ziemialkowski erklärte Namens der Polen, daß dieselben für den Majoritätsantrag stimmen, woraus man ersehen möge, daß die Polen sich dem Gesammtinteresse unterordnen und es ehrlich mit Oesterreich meinen.

Palermo, 9. November. Die Polizeibehörde hat hier ein reaktionäres Comite entdeckt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen und Proklamationen zu Gunsten der „Sizilianischen Autonomie" mit Beschlag belegt.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 10. November 1868.

In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins producirte, nachdem die üblichen geschäftlichen Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden, Herr Schmiedemeister Wanka aus Warmbrunn einen von ihm nach pariser Muster konstruirten und auf Ersuchen des Vorstandes zur Vereins-Sitzung beigebrachten Tretwagen (Velocipede), welcher in gebräuchlicher Weise nur zwei, nicht neben-, sondern hinter einander gehende Räder hat, so daß das Fuhrwerk durch die Geschicklichkeit des Fahrenden oder vielmehr Reitenden, dessen Sitz auf einer über den Rädern sich befindlichen starken Feder angebracht ist, balancirt werden muß. Mittelst einer Kurbel, die zugleich den Händen der fahrenden Person als Stütz- und Haltepunkt dient, kann leicht das vordere Rad gelenkt und ebenso das Fahrzeug gehemmt werden. Für eine Uebungsfahrt waren allerdings die Raumverhältnisse des Sitzungslokales nicht ausreichend und günstig genug, um mehreren Herren, welche Probeversuche anstellten, Gelegenheit zu geben, das verlorene Gleichgewicht wieder zu behaupten; es wurde aber versichert, daß nach einiger Uebung das Balanciren nicht schwer sei. Da übrigens je nach Wunsch der Tretwagen auch mit drei Rädern (die Hinterräder neben einander) hergestellt wird, so steht es Jedem frei, durch die Art der Bestellung die wirkliche oder vermeintliche Schwierigkeit der Balance ganz zu umgehen. Das von Herrn Wanka producirte Fahrzeug empfahl sich nicht blos durch sinnreiche Konstruktion, sondern auch durch Eleganz und sorgfältige, saubere Arbeit.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit kam der von Herrn Tapezier Eberts konstruirte Feldstuhl, den in voriger Sitzung der Verein angekauft hatte, zur Verloosung; ein kleiner, zusammenlegbarer Reisestuhl (Preis 2 rtl. 25 sgr.) aus der Handlung von Bruck hierselbst aber wurde vom Vorsitzenden vorgezeigt und in seiner Zusammensetzung erläutert.

Sodann aber hielt Herr Lehrer Benende einen Vortrag über den Sauerstoff, denselben zunächst als Bestandtheil unserer Atmosphäre, sodann aber in seiner bedeutsamen Eigenschaft als Lebensluft betrachtend und die experimentaliter durch ein brennendes Licht producirten Erscheinungen auf den Athmungs- und Lebensprozeß übertragend.

Weitere Besprechungen über die Luft in geschlossenen Räumen und deren nachtheilige Veränderung durch das Beisammensein vieler Personen, sowie durch Flammenlicht 2c. schlossen sich an, begleitet mit mancherlei Zahlenangaben, wie lange wohl die taugliche Luft in dergleichen Räumen ausreiche u. s. w. Ebenso wurden noch Hinweisungen auf die künstliche Gewinnung des Sauerstoffs noch in Beziehung auf die Ventilation mancherlei Fingerzeige gegeben.

In den nachfolgenden Debatten machte Herr Fabrikbesitzer Schmidt noch besonders darauf aufmerksam, daß es ein Verlust an Brennmaterial sei, wenn man die Steinkohlen anfeuchte. Wenn Letzteres in den Schmiedewerkstätten stattfinde, so geschehe es nur darum, ein starkes Unterfeuer unter der kompakten Decke zu unterhalten. Bei allen übrigen Feuerungen sei das Gesetz zu beachten, daß die Verdunstung Wärme verbraucht.

Eine Menge Fragen gaben noch zu verschiedenen Besprechungen Anlaß und Zusagen zu ferneren Vorträgen erfolgten.

Die Bau-Abtheilungen 1—5 der Gebirgsbahn, welche bisher hier stationirt waren, sowie die 7. und 8. in Waldenburg sind nach Görlitz versetzt worden und sollen zum 1. Januar k. J. dort eintreffen. — Die Conferenz wegen Aufbringung der nöthigen Gelder behufs der Vorarbeiten zur Pferdebahn nach Warmbrunn ist resultatlos verlaufen. Wie wir hören soll bei den Stadtverordneten ein Antrag gestellt werden, von Seiten der Commune 100 rtl. dazu beizusteuern. Es ist wohl zu hoffen, daß vorzüglich Warmbrunn und Hermsdorf, welche das allergrößte Interesse am Zustandekommen der Bahn haben, sich lebhaft an Beschaffung der Geldmittel betheiligen werden.

Falkenhain b. Schönau.

In Bezugnahme auf das hier stattgehabte traurige Ereigniß i. vor. Nr. d. B. theilen wir noch Folgendes mit: Die feierliche Beerdigung der 3 männl. Verschütteten fand unter außergewöhnlicher Theilnahme am Sonntag den 8. h. Nachmittags um 1 Uhr statt: da der verunglückte p. Hiller Militair, wurde die Begräbnißfeierlichkeit durch Betheiligung des Militär-Begräbniß-Vereins von Probsthain und des hiesigen Vereins erhöht. Ebenso außergewöhnlich zahlreich, trotz des schlechten Wetters, war die Betheiligung bei der Beerdigung der Jungfrau Caroline Bänsch am 9. d. M. — Ueberaus reges Mitleid und bereitwilligste Opfergaben haben den guten Sinn der hiesigen Gemeinde auf das glänzenste bei diesem traurigen Falle konstatirt.

Görlitz. Der in Görlitz verstorbene Herr Dr. Ed. Julius Godsch hat in Gemeinschaft mit seiner hinterlassenen Wittwe Louise Wilhelmine geb. Segnetz in dem Testaments-Nachtrage vom 8. Dezember v. J. 2000 Thlr. zur Unterstützung armer evangelischer Bürgersfrauen in Görlitz und hilfsbedürftiger evangelischer Bürger und Bürgersfrauen in Wollstein, sowie 28,000 Thlr. zu Gunsten von Verwandten resp. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Personen aus den Städten Görlitz und Wollstein ausgesetzt. Diesen beiden Stiftungen ist durch allerhöchste Cabinets-Ordre vom 8. v. M. die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden. (Niederschl. Ztg.)

Waldenburg. (Merkwürdigkeit.) Im Geschäft des Juweliers und Goldarbeiters Herrn Janus (Freiburgerstr.) liegt zur Zeit ein alter Ring zur Ansicht, der der Trauring Dr. Martin Luthers sein soll. Derselbe trägt im Innern die Inschrift: Dr. Martin Luther und Karoline v. Bora 13. Juni 1525; äußerlich ist er geziert mit einem Crucifix, einer Leiter, einem Schwert und noch mehreren weniger kenntlichen Sachen. (Wald. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Als Blücher den Tod der Königin Louise erfahren, schrieb er folgenden Brief:

"Lieber Eisenhart!

Ich bin wie vom Blitz getroffen. Der Stolz der Weiber

ist also von der Erde geschieden. Gott im Himmel, sie muß vor uns zu guht gewesen sein. — Schreiben Sie mich ja, alter Freund, ich bedarf uffmunterung und unterhaltung. Es ist doch unmöglich, daß einen Staht, so viel auf einander vollgendes Unglück treffen kann, als den unsrigen. Uebriigens gebe der Himmel, daß sich Alles, was Ihr letzter Brief entthält, bestätigt, in meiner jetzigen Stimmung ist mich nichts lieber, als daß ich erfahre, die Weld brenne an allen vihr Enden.

Immer derselbe

Blücher.“

Gotha, 10. November. Dr. Petermann ist von der amerikanischen geographischen Gesellschaft in Newyork officiell benachrichtigt worden, daß auch die Amerikaner eine neue Nordpol-Expedition aussenden wollen. Am 12. November soll eine Generalversammlung stattfinden und das Projekt berathen werden.

Ein Strike eigenthümlicher Art wird aus Cambridge gemeldet. In dem dortigen Sussex College beklagten sich die Studenten über das zu schlechte und zu theure Essen und erhoben sich sämmtlich nach dem Tischgebet von ihren Sitzen, um in corpore den Speisaal zu verlassen und in einem nahe gelegenen Hotel zu Mittag zu speisen. Bis zur Einführung einer gründlichen Reform gedenken die Studenten bei ihrem Strike auszuhalten.

Von Sr. Maj. Schiff „Medusa“, auf der Reise nach Ost-Asien begriffen, geht aus Plymouth der nachstehende Bericht ein, der gewiß für viele unserer Leser von Interesse sein dürfte: In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober, etwas nach 4 Uhr Morgens, als das Schiff im Kattegat sich befand und auf Skagen zusteuerte, meldete der Posten am Steuerbord, Fallreng, dem wachthabenden Offizier, es sei so eben etwas über Bord gefallen, was, habe er nicht sehen können. Der wachthabende Seekadett Müllenhoff wurde gerufen, um sich danach zu erkundigen, wurde aber nicht gefunden und natürlich entstand sogleich die Vermuthung, daß derselbe über Bord gefallen sei; um so mehr, da sein Fernrohr im Fockwant hängend gefunden wurde. Die Nacht war sehr dunkel und dampfte das Schiff zur Zeit mit 9 Seemeilen Fahrt gegen eine nordöstliche Dünung an. Es wurden sofort alle Mittel zur Rettung des über Bord Gefallenen ergriffen. Die Annahme erwies sich auch als zutreffend; denn als „Medusa“ etwa 10 Minuten lang in entgegengesetzter Richtung südwestlich zurückgelaufen war, wurde der Ruf: „Hülfe!“ dichtbei vernommen. Der zu Wasser gelassene Kutter ruderte nun mit aller Kraft nach der Richtung hin, woher der Ruf kam, und der Bootssteuerer, Matrose erster Klasse Diesel bemerkte, daß hinter dem Kutter plötzlich zwei Hände aus dem Wasser auftauchten. Schnell entschlossen ertheilte er den Befehl: „Streich überall!“ (zurückrudern), sprang dem wieder Untersinkenden nach und faßte ihn bei den Haaren. Der Kadett in seiner Todesangst umklammerte den Matrosen dergestalt, daß dieser die Arme nicht rühren konnte, worauf Beide in die Tiefe sanken, jedoch nach kurzer Zeit unter dem heftigsten Todeskampfe wieder an die Oberfläche kamen. Ein von dem Kutter aus hingehaltener Riemen wurde von Diesel im letzten Augenblicke erfaßt und beide Menschen glücklich geborgen.

Den Kadetten, welcher schon ganz erstarrt war, ließ der Kommandant, Korvetten-Kapitän Struben, in seiner Kajüte unterbringen und es gelang den Bemühungen des Schiffsarztes Dr. Naumann, denselben wieder in's Leben zurückzurufen. In drei Tagen war er wieder so weit hergestellt, daß er ohne schlimme Folgen sich für fähig hielt, seinen Dienst zu thun. — Die Rettung des Seekadetten Müllenhoff ist hauptsächlich der Aufopferung und Entschlossenheit des Matrosen Diesel zu danken. Es grenzt ans Wunderbare, daß das Schiff beim Zurücklaufen so genau die Stelle wiedertraf, wo der Verunglückte über Bord gefallen war, um so mehr, da — wie gesagt — die Nacht sehr dunkel war. Nach Aussage des Seekadetten Müllenhoff übernahm derselbe um 4 Uhr früh die Wache und da bei dem dicken Wetter Stagen Feuer nicht zur rechten Zeit in Sicht kommen wollte, so enterte er ins Fockwant auf, steckte dort sein Fernrohr fest, um es gleich bei der Hand zu haben, trat beim Niederentern fehl und glitt über Bord. Aus Furcht von der Schraube getroffen zu werden, schwamm er vom Schiff ab und da er glaubte an Bord den Ruf: „Mann über Bord!“ vernommen zu haben, so gab er, obgleich er die „Medusa“ mit vollem Dampf ihren Cours verfolgen sah, in der Ueberzeugung keinen Laut von sich, daß man ihn retten würde. In der ersten Zeit hat die in seinem Proljacket (Ueberzieher) befindliche Luft ihn getragen, als diese jedoch entwich, entledigte er sich desselben. Einige Zeit nachher hatte er die „Medusa“ auf sich zusteuern gesehen, und um seine Kräfte nicht zu schwächen, erst dann gerufen, als das Schiff dicht bei ihm war. In diesem Augenblick seien seine Kräfte geschwunden und er in Folge dessen gesunken. Unter Wasser habe er dann gehört, wie das Boot über ihn hinwegfuhr, was ihm neue Kräfte verlieh. Da er die vollkommen erstarrten Beine nicht mehr zu rühren vermochte, so arbeitete er sich mit den Händen in die Höhe, welche der Matrose Diesel bemerkte und in der beschriebenen Weise dem Müllenhoff das Leben rettete.

A. T. Stewart, der große Schnittwaarenhändler und Millionär von New-York, ist einer der arbeitsamsten Menschen, die man sich denken kann; er arbeitet täglich etwa 14 Stunden. Allerdings ist seine Arbeit auch ziemlich lohnend, denn nach Berechnungen Sachverständiger und nach der von ihm bezahlten Steuer verdient er täglich die Kleinigkeit von ungefähr 10000 Dollars.

Sonderbare Trauung. Ein amerik. Richter im fernen Westen, welcher im Gesetzbuche besser zu Hause ist als in der Bibel, wurde unlängst von einem jungen Paare darum angegangen, das heilige Band der Ehe um sie zu schlingen. Dieser delikaten Aufgabe entledigte sich der gute Richter mit folgenden Worten: „Haltet Eure rechte Hand in die Höhe! Ihr schwört feierlich, daß Ihr Beide in Gemeinschaft und Jeder für sich selbst nach Eueren besten Wissen und Gewissen die Pflichten Eures Amtes erfüllen werdet. So helfe Euch Gott! Kosten: Einen Dollar.“

Der Zeitung „Amerikanische Post“ entnehmen wir zur Characteristik amerikanischen Wesens folgende Bruchstücke:

Nur immer gemüthlich! Als die Registrirungs-Commission in Martinsville, Wellesville County, Missiouri, in letzter Woche Sitzung hielt, gab ein zurückgekehrter Rebellen-Soldat, Namens Sam. Fletcher, einem Unionsmann, Namens Reed, einen Brief, welcher Reed beorderte, binnen vierzehn Minuten die Stadt zu verlassen. — Der Letztere zeigte den Brief dem Registrirungsbeamten, welcher um Unruhe zu vermeiden, die Verhaftung Fletcher's verordnete. Als der Constabler versuchte, Fletcher den Verhaftungsbefehl einzuhändigen, weigerte sich derselbe, ihm Folge zu leisten, zog einen Revolver und forderte seine Freunde auf, ihm zu Hülfe zu kommen. Der Registrirungsbeamte Galloway befahl darauf dem Constabler und den zu seiner Unterstützung aufgebotenen Leuten, Fletcher zu entwaffen. — Jetzt mischte sich ein Bruder Fletchers in die Sache und zielte mit seinem Revolver auf Mr. Galloway. Aber der Letztere kam ihm zuvor und schoß ihn todt, ehe er noch zu feuern Zeit gehabt hatte. Nun schoß ein Mann, Namens Marshall, auf Galloway und verwundete ihn, erhielt aber eine Kugel in seinen Kopf. — Der Sheriff suchte jetzt Fletcher an dem Gebrauch seines Revolvers zu hindern; als aber das Feuern begann, lief der Letztere davon. Nachdem er jedoch

einige Schritt gelaufen war, wandte er sich um und feuerte auf die Beamten. Hierauf schossen die Letzteren auch auf ihn und brachten ihm eine tödtliche Wunde bei, an welcher er bald nachher starb. Nun fielen aber eine Menge Schüsse auf die Beamten, welche von Leuten herkamen, die in den umligenden Gebäuden und in dem großen Volkshaufen versteckt waren. Die Registrirungsbeamten, der Constabler und seine Gehülfen überlieferten sich den Behörden und leisteten Bürgschaft für ihr Erscheinen vor Gericht. Die Beiden, Fletcher und Marshall, waren ehemalige Rebellen-Soldaten und verzweifelte Charaktere. — 1. d. Mts. versammelten sich etwa vierzig Freunde Fletchers und Marshalls in der Nähe von Martinsville, um an den Registrirungsbeamten Rache zu nehmen. Die Bürger schaarten sich jedoch um die Letzteren und verhinderten dadurch die Wiederholung der früheren Gewaltthaten. — Nun ist es zwar außer Zweifel, daß diesen Straßenkrawallen politische Motive zu Grunde liegen; indessen ist es doch sehr zu bedauern, daß in einem freien und aufgeklärten Lande politische Discussionen mit dem Revolver geführt werden.

Wie man in Amerika Eisenbahnen baut. — Wenn man auch nicht ganz so sicher in Amerika mit dem Eisenbahnbau zu Werke geht wie in Europa, so weiß man doch die kolossalen Entfernungen, welche dem Betrieb eröffnet werden müssen, in einer Weise zu bewältigen, die Bewunderung verdient. So legt man beim Bau der Union-Pacific-Eisenbahn durchschnittlich 4 Schienen in der Minute; zu einer solchen gehören 10 Klammern und jede dieser Klammern erfordert 3 Hammerschläge. Auf die Meile Geleis gehen 400 Schienen, so daß auf der ganzen Strecke der Bahn, welche 1800 Meilen beträgt, 21 Millionen Hammerschläge fallen müssen, um das Ziel an der pacifischen Küste, San Francisco, mit dem großen Verkehrsnetze des Ostens in Verbindung zu setzen.

Unsere farbigen Brüder. In Memphis, Tennessee, feuerte am 11. d. M. ein Neger sein Pistol auf einen Hund ab, der auf den Stufen der Neger-Methodistenkirche saß. Ein Polizist versuchte den Neger zu arretiren; der Letztere behandelte aber den Polizisten genau so, wie er vorher den Hund behandelt hatte — er feuerte auf ihn. Die in der Kirche befindlichen Neger stürzten auf den Knall der Schüsse heraus und fingen sofort an, auf die Polizisten, welche mittlerweile zum Beistand ihres Kameraden herbeigeeilt waren, rücksichtslos ihre Revolver abzufeuern. Die Letzteren ergriffen die Flucht, kehrten indeß bald mit Verstärkung zurück, vor der die Neger ausrissen. Obgleich trotz dieses hitzigen Schießens merkwürdiger Weise Niemand verwundet wurde, so ist doch eine derartige Unterhaltung auf offener Straße gar zu gemüthlich, als daß wir unseren farbigen Brüdern für deren Veranstaltung dankbar sein sollten.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landesältesten Herrn Grafen Hans von Oppersdorf zu Geppersdorf, Kr. Leobschütz, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen, sowie dem Kaufmann und Stadtältesten, Bank-Agenten Wilhelm Woldemar Weiß zu Reichenbach in Schl., ferner dem Schullehrer Jacob Brandt zu Wilkendorf, Kr. Wohlau, und dem Kirchen-Vorsteher und Bauer-Auszügler Joseph Kunze, Kr. Neisse, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Beachtenswerth.

Kalte Füße sind nicht Angenehmes. Ein Amerikaner hat ein Mittel dagegen entdeckt, das wir zum Nutzen und Frommen eines Jeden mittheilen wollen: Erst baumwollene Strümpfe anziehen, darüber wollene, und das ist das Ganze. Das Merkwürdige bei diesem wirklich eben so sicheren wie harmlosen Mittel ist, daß bei feuchtem Fuße die baumwollenen Strümpfe beim Ausziehen trocken sind, aber die darüber gezogenen wollenen ganz feucht.

Landwirthschaftliches.

Der „Anzeiger des landw. Centralvereins für den Regierungsbezirk Kassel" enthält Folgendes: Auf Antrieb des verdienten Lehrers Herrn Wiegand haben sich die Kinder zu Altenbaum zum Schutz der nützlichen und zum Verfolgen der schädlichen Thiere vereinigt. Von Ende April bis Mitte Mai haben sie viele Tausende von Kohlweißlingen gefangen, unzählige Raupennester vertilgt und Maikäfer scheffelweise zusammengebracht und getödtet Prämien werden nicht verabfolgt. In dem Gefühl, für das allgemeine Wohl gewirkt zu haben, finden jene Kinder ihre Belohnung, und das ist das Wahre. Nützliche Thiere hegen sie, beschützen die Vögel und ihre Nester auf das Eifrigste und sorgen auch für die Vögel im Winter, indem sie Futter ausstreuen. Die Gemeinde Altenbaum hat mit Unterstützung des Centralvereins ausgedehnte Obstpflanzungen angelegt, welche ebenfalls unter dem Schutze der dortigen Schuljugend stehen. Jedem Knaben hat der gedachte Lehrer eine Anzahl Obstbäume zur Beaufsichtigung und Pflege zugewiesen. Die Kinder haben ihre Bäume sehr lieb gewonnen und wehe dem, der einen Baum muthwillig verletzen wollte.

Besitzveränderungen.

Durch Kauf:

das Rittergut Nassadel III., vom Rtgbs. Vater auf Kl.-Wieserwitz an Gutspächter Ginter,

die Rittergüter Ostrawe und Pluskau, Kr. Wohlau, von dem Baron v. Scheliha-Labschütz auf Labschütz, Kr. Militsch-Trachenberg, an den Leubuser Hypotheken-Credit- und Vorschußverein,

das Rittergut Schriegwitz bei Canth, vom Rtgbs. Guhrauer an den Herrn Kolkowsky,

das Rittergut Chrzastowo mit dem Vorwerke Zabrodnia, Kr. Borek, von Hauptmann Rohrmann an Kaufmann A. J. Hepner in Schrimm,

das Rittergut Zimnawoda mit dem Vorwerk Gloginin, Kr. Borek, von Graf Kwilecki an Graf Lubinski.

das Dominial-Vorwerk Schönborn, Kr. Liegnitz, vom Gutsbes. A. Lorenz an den Lieutenant a. D. Volkner aus Glatz,

das Rittergut Gniefgau, Kr. Neumarkt, vom Rtgbs. Otto Guhrauer an den Major a. D. Erdmann v. Donat.

das Rittergut Pürben, Kr. Freistadt, vom Rtgbs. Flössel an den Rtgbss. Ritter auf Gusitz,

das Vorwerk Ob.-Reinshayn, Kr. Freistadt, vom Gutsbes. Thieme an den Wirthschaftsinspector Sporleder a. Züllichau,

das Rittergut Rothhaus, Kr. Brieg, von der verw. Majorin von Lippa an den Oeconomen Neumann aus Leobschütz,

das Rittergut Slawitz nebst Zelasno, Kreis Oppeln, in der Subhastation erstanden von Lieutenant a. D. Louis Mundry aus Breslau. (Schles. landw. Ztg.)

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Trödlers Benjamin Benjamin zu Memel, Verw. Justizrath Bock das., T. 14. Nov.; des Gutspächtrrs Franz Tutanowsky zu Gr. Wolka (Kreisger. Löben in Westpreußen), T. 16. Nov.; des Kaufm. Reinh. Winter zu Pollnow (Kreisger. Schlawe), T. 14. Nov.; des Kaufm. Johann Georg Hübner, Inhaber der Firma Joseph Hübner zu Zittau (Königreich Sachsen), T. 5. Jan. 1869; des Kaufm. L. E. Adam zu Angerburg, Verw. Kaufm. Simon Cohn das., T. 24. Nov.; des Kaufm. L. Rosenbaum zu Brandenburg a. H., Verw. Kaufm. Ferdinand Bresendorf das., T. 20. Nov.; über den Nachlaß der verw. Kaufm. Becker, Charlotte Auguste geb.

Röhren zu Görlitz, Verw. Justizrath Hermann das., T. 16. Nov.; über das Vermögen des Kaufm. Elkan Adler zu Neustadt O. Schl., Verw. Kaufm. A. Pietsch das., T. 18. Nov.; des Kaufm. Rudolph Kienitz zu Görlitz, Verw. Kaufm. Adolf Krause das., T. 16. Nov.; des Gutsbesitzers u. Strumpffaktors Carl Gottlieb Hofmann in Röhrsdorf (Sächs. Gerichtsamt Limbach), T. 24. Dez.; der Firma Oswald, Graf u. Co., Berchthold in Oberaach. Kanton Thurgau (Bezirksger. Bischofszell), T. 23. Nov.; des Kaufm. Abraham Kantorowicz zu Wreschen, Verw. Kaufm. Felix Rakowski das., T. 12. Nov.; des Ziegelfabrik. Liborius Beckmann zu Waldbröl (Handelsger. Bonn), Agent des Falissements Advokat-Anwalt Humbroich in Bonn; des Materialwaarenhändlers u. Restaurateurs Aug. Schwarzer zu Neu-Schöneberg (Kreisger. Berlin), Verw. Kaufm. Wicht zu Berlin, Ritterstr. 64, T. 13. Nov.; der Kauffrau Josepha v. Goslinowska, geb. Kazubska, Firma J. v. Goslinowska in Posen, Verw. Kaufm. C. J. Cleinow das., T. 16. Nov.

Ein Heimgekehrter.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Sie hatten sich geirrt," warf Karl ein, ohne den Richter mit diesen Worten kränken zu wollen.

Und doch erschütterten sie ihn. Er mußte nach Fassung ringen, und die Hand auf Carls Arm legend, sprach er mit bebender Stimme: „Ja, Herr Berner — ich habe mich geirrt — geirrt in einem Falle, in dem es sich um das ganze Lebensglück eines Menschen handelte. Ich habe nichts versäumt, was mir meine Pflicht als Richter vorschrieb und was mein eigenes Gewissen forderte, ich habe Alles, was in meinen Kräften stand, gethan um über Walgers That Gewißheit zu haben. Ich glaubte, sie zu haben. Ich würde trotz seines beharrlichen Leugnens das Schuldig über ihn gesprochen haben — und jetzt sehe ich ein, daß er unschuldig ist, daß ich mich geirrt habe! Das ist ein Fall, Herr Berner, wo man vor seinem Urtheile erschreckt und sich selber mißtrauen lernt"

„Sie werden Walger also in Freiheit setzen?" fragte Carl.

„Ich halte ihn für unschuldig und werde es thun," entgegnete der Richter.

„Sie können es dreist thun," versicherte ihn Carl. „Walger und Kerdel waren Feinde. Nimmermehr würde Kerdel sich den Tod eines Menschen aufgebürdet haben, nur um seinen Feind von der Strafe zu befreien."

„Das weiß ich," entgegnete der Richter. „Auch die Zeit stimmt. Kerdel ist einige Stunden vor Mitternacht aus dem Gefängnisse entflohen — in derselben Nacht, in welcher Ihr Bruder erschlagen ist. Sein Brief ist zu einfach, um nicht durchaus wahr zu sein."

„Noch eine Bitte," fügte Carl hinzu. „Geben Sie Walger heute noch die Freiheit, lassen Sie mich ihm die Nachricht überbringen, und ihn sogleich mit mir heim nehmen.

Der Richter zögerte mit der Antwort. Dann ging er an den Schreibtisch und schrieb einige Worte nieder. „Ich will es möglich machen," sprach er. „Hier — der Gefängnißwärter wird Sie auf diese Zeilen hin zu ihm lassen. Sagen Sie ihm, daß er frei ist — ich werde während dem die Vorkehrungen zu seiner Freilassung treffen."

Carl eilte fort. Das Herz schlug ihm hoch und freudig. Er mußte vor dem Gefängnisse einige Minuten stehen bleiben, um ruhiger zu werden. Dann trat er in das Gebäude ein, in dem vielleicht schon mancher Unschuldige geweint hatte.

Der Gefängnißwärter führte ihn zu der Zelle, in welcher Walger saß. Er schloß die schwere, mit Eisen beschlagene Thüre auf und Carl trat ein.

Auf einem Schemel saß Walger und blickte überrascht auf, als die Thüre geöffnet wurde. Einen Augenblick lang sah er Carl starr an. Er schien seinen Augen nicht zu trauen. Dann sprang er auf. „Carl — Carl," rief er und eilte ihm entgegen. Plötzlich blieb er stehen — „Ich hatte Sie nicht hier erwartet, Herr Berner!" fügte er hinzu und streckte Carl beide Hände entgegen. In seinem Auge schimmerten Thränen. Sein Gesicht war bleich abgezehrt.

Carl war zu sehr ergriffen, um sogleich antworten zu können. Aber des Jugendfreundes Hände erfaßte er und preßte sie fest.

„Ich habe mich oft nach Ihnen gesehnt," fuhr Walger fort. „Ich habe Ihnen Unrecht gethan. Gestehen wollte ich Ihnen Alles — Alles und Sie dann bitten, sich meiner anzunehmen — ich bin ja unschuldig — ich habe Ihren Bruder nicht erschlagen!"

„Ich weiß es — ich weiß es, Heinrich!" rief Carl.

„Sie wissen es?"

„Ja — heute Morgen erst habe ich es erfahren. Ohne Zögern bin ich hierher geeilt — zum Richter — zu Dir — Du wirst frei — noch heute — heute!"

„Ich werde frei!" rief Walger. Dann wurde sein Gesicht ernst. Aengstlich hing sein Auge an Carls Munde. Zu unerwartet kam ihm diese Nachricht — er konnte sie noch nicht fassen — er glaubte, getäuscht zu werden.

„Du bist unschuldig — Du wirst frei!" wiederholte Carl. „Kerdel hat meinen Bruder getödtet — er hat es mir selbst von Amerika geschrieben — heute habe ich seinen Brief erhalten."

Walger brach vor Erregung fast zusammen. An Carls Brust warf er sich und weinte wie ein Kind. Alle Sorgen — alle Angst, die sich seit Monaten in seiner Brust aufgehäuft hatten, waren ihm durch das eine Wort „frei" weggenommen.

„Sei ruhig, Heinrich — fasse Dich!" sprach Carl. — „Vergiß, was Du hier erduldet hast — es ist ja vorüber jetzt — noch heute kehrst Du mit mir heim. Um Dich zu holen, — um Dich nicht eine Stunde länger in diesem Raume zu lassen, deshalb bin ich selbst gekommen. Nun sei ruhig."

Walger blickte auf. Er glaubte immer noch zu träumen. Er frei! Und vor ihm stand der Gespiele seiner Jugend und blickte ihn treuherzig und lieb an. „Carl, Carl!" rief

---

Nebst zwei Beilagen.

er, und warf sich auf's Neue an seine Brust. „Nur heute lassen Sie mich Sie so nennen — nur heute, wenn ich es auch nicht verdiene."

Carl lächelte. „Immer sollst Du mich so nennen," erwiederte er. „Wir wollen wieder Freunde sein, wie einst — wie früher, als wir zusammen spielten — ehe ich fortzog in die Fremde. Du hast mir oft gefehlt — nun schlag ein — hier!" Er streckte ihm die Hand entgegen.

Walger zögerte. „Noch kann ich die Hand nicht annehmen," sprach er. „Noch nicht! Gestehen will ich erst, was ich gegen Sie verschuldet habe."

„Nicht hier!" unterbrach ihn Carl. „Komm — Du — Du bist ja frei!"

„Doch — doch — hier lassen Sie mich Ihnen Alles sagen," fuhr Walger fort. „Auch frei von dieser Schuld, die mich oft gedrückt hat, will ich von hier gehen, nicht eher. Hier — lassen Sie mich alle Sorgen und alle Angst zurücklassen."

Carl gab seinem Wunsche nach.

An das kleine Fenster traten Beide und lehnten daran.

„Sehen Sie," fuhr Walger fort, „als Ihr Vater gestorben war, und Ihr Bruder auf das Gut kam, hielt ich im Herzen fest zu Ihnen. Er wußte dies und war hart und schroff gegen mich. Mehr als einmal hatte ich den festen Entschluß, von ihm zu gehen. Die Güte und Liebe, welche ich durch Ihren Vater genossen, hatte mich verwöhnt, noch nie war ich selbstständig in's Leben hinausgetreten, noch nie hatte ich selbst für mich sorgen müssen. Dies machte mich verzagt, und ließ mich meinen Entschluß jedes Mal wieder aufgeben. Noch hatte ich damals keine Ahnung davon, daß Ihr Bruder die Absicht hatte, Sie um Ihr Erbtheil zu betrügen, da belauschte ich ein Gespräch zwischen ihm und dem Advokaten Güntz, in dem sie über die Ausführung dieses Betruges sprachen. Ihr Bruder erfuhr, daß ich ihn belauscht hatte, und sein ganzer Zorn brach über mich herein. Er wollte mich schlagen und fortjagen, indeß er that es nicht und besann sich eines Andern. Der alte Förster war kurze Zeit zuvor gestorben, da versprach er, mir diese Stelle geben zu wollen, wenn ich nie ein Wort von dem, was ich gehört habe, verrathe. Er fügte hinzu, daß Sie wahrscheinlich nie zurückkehren würden, daß das Geld eigentlich ihm gehöre und daß er es deshalb behalten wolle. Ich war damals noch unentschlossen, ich mochte nicht an dem Unrecht, das an Ihnen begangen werden sollte, Theil nehmen, da sagte mir Ihr Bruder, er werde mich fortjagen, dann möge ich meinetwegen sagen, was ich gehört habe, aber er würde mich dann verklagen, wenn ich keinen Zeugen, keinen Beweis für das Gehörte habe. Ich hatte keinen Beweis. Ich gab nach — ich nahm die Stelle an und versprach zu schweigen. Mein Gewissen suchte ich damit zu beruhigen, daß Sie auch ohne mich den Betrug entdecken und Ihr Erbe erlangen würden. Ich wollte Ihnen Alles gestehen, als Sie zurückgekommen waren — die Furcht vor Ihrem Bruder hielt mich zurück."

Walger schwieg. Er wagte nicht zu Carl aufzublicken.

„Ist das Alles, Heinrich?" fragte dieser.

„Ja, das ist Alles!" entgegnete Walger offen. „Es hat mir manche unruhige Stunde gemacht. Ich wagte nicht mehr, vor Sie hinzutreten. — Das ist Alles, so wahr ich hoffe, daß Sie mir vergeben werden."

„Ich habe Dir längst vergeben," erwiderte Carl und reichte ihm die Hand. „Wir wollen das Geschehene vergessen — Alles, was dazwischen liegt, seitdem ich vor Jahren fortgereist bin. An jene Zeit wollen wir wieder anknüpfen — nun, schlag ein!"

Der Untersuchungsrichter trat in diesem Augenblicke ein, um Walger seine Freiheit zu verkünden.

„Ich habe Sie bis heute für schuldig gehalten," sprach er. „Der Schein war gegen Sie und Ihre Angst hatte von Anfang an meinen Verdacht gegen Sie befestigt. Weßhalb waren Sie so ängstlich?"

„Ich weiß es selbst nicht mehr," erwiderte Walger. „Ich sah, daß der Schein gegen mich war — ich fürchtete mich, als Verbrecher, als Mörder angesehen zu werden — ich dachte mit Zittern an das Gefängniß — das Alles zusammen, und der Schrecken über den Tod des Hauptmanns!"

„Nun — Sie werden die Zeit, welche Sie hier zugebracht haben, bald vergessen," fuhr der Richter fort. „Sie haben hier ja einen treuen, liebevollen Freund zur Seite. Ich kann das, was ich gegen Sie gethan habe, vor meiner Pflicht und meinem Gewissen verantworten — auch wir Richter können ja irren, ich werde nun aber auch das Meinige thun, um den Flecken, der durch den Verdacht und die Haft auf Ihren Namen geworfen ist, vollständig wieder abzuwaschen — ich werde Ihnen öffentlich diese Genugthuung geben!" Auch er reichte Walger die Hand. „Nun gehen Sie — gehen Sie — Sie sind frei!" — fügte er hinzu. —

Schluß folgt.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

13844. Die heut Abend 5¼ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Anna**, geb. **Scholtz**, von einem gesunden Mädchen, welches leider am andern Morgen 4½ Uhr vom lieben Gott wieder zu sich genommen wurde, erlaube ich mir hierdurch allen Freunden und Bekannten ergebenst mitzutheilen.
Hirschberg, am 10. November 1868.

Wilhelm Prause.

13803. **Todesanzeige.**

Heut Vormittag ½ 12 Uhr endete der Tod die langen und schweren Leiden meiner geliebten Schwester,

Ernestine Bittner geb. **Hanel.**

Tiefbetrübt zeige ich dies allen Verwandten und Freunden der Entschlafenen hierdurch an.
Hirschberg, den 9. November 1868.

Rosine Reimann geb. **Hanel.**

13805. Heute Nacht 1½ Uhr entschlief hier, in Folge einer Lungenlähmung: Dr. med. & chir. Herr **Theophilus Göbel,** Ritter des rothen Adlerordens, vierter Klasse.
Theilnehmenden widmen diese traurige Anzeige:
Löwenberg i. Schl., den 7. November 1868.

Die Hinterbliebenen.

Literarisches.

13764. In Commission bei mir ist erschienen und durch mich zu beziehen:

Ansicht von Hirschberg im Jahre 1682.

Lithographie in Tondruck von **Wilhelm Böttger.**
Preis 7½ Sgr.

Obiges, nach einer Originalzeichnung sauber ausgeführtes Blatt dürfte für jeden Bewohner Hirschberg's von großem Interesse sein, und erlaube ich mir daher besonders darauf aufmerksam zu machen.

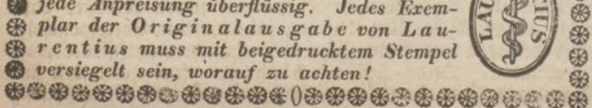
Richard Wendt,
Kunst-, Papier- und Musikalien-Handlung.

Dauernde Hülfe gegen sexuelle Schwäche!

Die **Originalausgabe** des in **30.** Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz (genannt „**Fasse-Muth**") von **Laurentius.**

Aerztlicher Rathgeber in **Schwächezuständen.** Ein Band von **232** Seiten mit **60** anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2 24 xr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse No 28 in Leipzig zu beziehen.



30 Auflagen! *Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit beigedrucktem Stempel versiegelt sein, worauf zu achten!*

Hirschberg.

Sonnabend den 14. Novbr. 1868, Abends 7 Uhr, im **Arnold**'schen **Saale:**

Quartett-Soirée

der Gebrüder **Müller**
(Violino primo Herr **Ernst Schiever**)

Programm:

1., Quartett in Es-dur, Op. 12, von F. Mendelssohn.
2., Sphären-Musik, von A. Rubinstein.
3., Scherzo, von L. Cherubini.
4., Variationen über eine Barkarole, von Joh. B. Groß.
5., Quartett in G-dur, Op. 18 Nr. 2, von L. v. Beethoven.

Billets durch die Subscriptionsliste und in Wendt's Musikalien-Handlung a 15 Sgr., Familien-Billets a 10 Sgr.
13717. Kassenpreis 20 Sgr.

13853. **Ressource.**

Die Herren-Versammlung pr. **12. November** fällt aus.

Der Vorstand.

Gewerbe-Fortbildungs-Schule.

13846. Sonnabend den 14. November, Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Lehrer Borch: Schlesiens Klima, Bodenbeschaffenheit und Naturprodukte.
Hirschberg, den 11. November 1868.

Der Vorstand. Vogt.

Dr. Hederich-Denkmal.

Da ich die Sammlung für das, dem verstorbenen Herrn Dr. **Hederich** zu setzende Denkmal mit Ende dieses Monats schließe, so ersuche ich Diejenigen, welche sich noch an diesem Liebeswerke betheiligen wollen, dieses geneigtest bald zu veranlassen.
Hirschberg, im November 1868. **Bettauer.**

Bekanntmachung.

13834. Bei der unterzeichneten Fürstenthumslandschaft findet die Einzahlung der Pfandbriefzinsen für den diesmaligen Weihnachtstermin am 21., 22. und 23. Dezember, die Auszahlung dagegen am 28. und 29. Dezember d. J. statt. Am letztgenannten Tage, Mittags, wird die Kasse geschlossen.
Jauer, am 10. November 1868.

Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthumslandschaft.
W. Freiherr von Zedlitz-Neukirch.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

12931. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Bauergutsbesitzer **Anton Altscher**'schen Erben gehörige Ackerstück No. 112 zu Bremberg, abgeschätzt auf 730 Thlr. zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in dem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 9. December 1868 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.
Jauer, den 6. Oktober 1868.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Die Lieferung von:
150 Tonnen Stückkohlen,
6 Klaftern kiefern Klobenholz,
200 Pfund Rüb-Oel,
105 " Petroleum,
100 " Talglichte,
für das hiesige Garnison-Lazareth und die fiskalischen Garnison-Anstalten, soll an geeignete Unternehmer vergeben werden. Wir haben dazu Termin:
Donnerstag den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
in unserm Sessions-Zimmer anberaumt und können die betreffenden Bedingungen schon vorher in unserer Registratur eingesehen werden. Hirschberg, den 10. November 1868.
Der Magistrat.

13836. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß aus unserm Depositorium etwa 12,000 rtl. auf ländliche Grundstücke, ausgeliehen werden sollen.
Die Sicherheit wird nach Vorschrift des Gesetzes vom 6ten März c. — Gesetz-Sammlung pro 1868 Seite 206 — geprüft werden, und fordern wir Bewerber um Darlehne auf, mit ihren betreffenden Gesuchen, beglaubigte Auszüge aus der Grundsteuer-Mutterrolle ihrer Grundstücke, sowie, falls diese Grundstücke nicht in unserm Gerichtsbezirke liegen, einen Hypothekenschein pro informatione bei uns einzureichen.
Schönau, den 9. November 1868.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

13828.
Freiwilliger Verkauf.
Kreis-Gerichts-Commission Liebau.
Das den Carl Friedrich Richter'schen Erben zu Lindenau gehörige Restbauergut No. 21 zu Lindenau, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 3528 rtl. 15 sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Büreau einzusehenden Taxe, soll
am 14. December 1868 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Gerichtszimmer hierselbst subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

12932.
Freiwillige Subhastation.
Die den Bauergutsbesitzer **Anton Altscher**'schen Erben gehörige **Häuslerstelle** Nr. 77 zu **Bremberg**, abgeschätzt auf 500 Rthlr. zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 9. December 1868 Vormittags 10 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.
Jauer den 6. October 1868
Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

13835. Wir machen hierdurch bekannt, daß aus der Oberlausitz'schen Provinzial-Sparkasse, gegen Verpfändung von Staatspapieren, Pfand- und Rentenbriefen, und Actien, werden Darlehne zu 5% Zinsen gegeben werden.
Görlitz, den 10. November 1868.
Das Land-Steuer-Amt II.

13725.
Holz-Auktion.
Dienstag den 17. November c., früh von 9 Uhr ab, sollen auf dem Gottschling'schen Gute zu Ulbersdorf circa 200 Stämme Eichen, Pappeln und Erlen verschiedener Stärke, sowie eine Partie Rodeholz gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden. Zuletzt wird die sogenannte Mittelwiese auf 9 Jahre verpachtet. Versammlungsplatz auf der Hinterwiese.

Holzverkauf.
13721. Am Freitag den 20. November c., Vormittag von 9 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg 22 Klaftern fichten Scheitholz, 160 Klft. fichtene Knüppel, 150 Klft. fichten Stockholz und 60 Schock fichten Reisig gegen baare Bezahlung im Termin öffentlich meistbietend verkauft werden.
Schmiedeberg, den 6. November 1868.
Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Auf dem Dom. Ober-Wiesenthal bei Lähn sollen am 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, circa 120 Schock Gebundholz u. ca. 30 Ctr. Eichenrinde auf dem Stamme verauktionirt werden.

Bekanntmachung.
13722. Es wird hiermit angezeigt, daß in dem Holzhofe des Großherzoglich Oldenburgschen Dominii zu Hinter-Mochau die Verkäufe der alten Brennholz-Bestände beendet sind, daß aber auch der Verkauf des frisch geschlagenen Holzes daselbst im im Laufe des Monat Dcbr. d. J. in Folge einer öffentlichen Kenntnißgebung wiederum auf dem Wege der wöchentlichen Auctionen beginnen wird.
Mochau, den 10. November 1868.
Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
Bieneck.

13838.
Holz-Verkauf.
Freitag den 27. November Vormittag 11 Uhr
sollen mehrere Parzellen stehendes Nadelholz meistbietend verkauft werden.
Der Verkauf findet in der Wohnung des Unterzeichneten statt und ist derselbe zu vorheriger Einsehung der Bedingungen sowie zum Anweisen des Holzes bereit.
Waltersdorf bei Lähn im November 1868. **Ulke,** Förster.

13833.
Auction.
Montag den 23. November c. sollen von Vormittag 9 Uhr ab
beim Unterzeichneten: 1 neuer Geldschrank, 1 goldne Ankeruhr, 1 Siegelring, 1 goldene Kette, 1 Taschenuhr meistbietend verkauft werden.
Löwenberg, den 10. November 1868.
Schüttler, Auctions-Commissarius.

13830.
Auction.
In der Kreis-Gerichts-Rath v. **Spangenberg**'schen Vormundschafts-Sache sollen
am 20. November von 9 Uhr Vormittags ab
im Hause des Hrn. Stadtältesten Gansel in der hiesigen Nieder-Vorstadt verschiedene gute Möbel von Eichen, Kirschbaum und Mahagoni, Uhren und Pretiosen, eine fast neue 4sitzige Aufsatz-Chaise, 1 halbgedeckter Wagen, 1 Jagdwagen, 2 Schlitten, 1 englisches Geschirr, 1 Damensattel, werthvolle Kupferstiche und Lithographien, 2 Lefaucheux-Doppelflinten, 1 Büchse, Meyer's

großes Conversations-Lexikon in 52 Bänden und verschiedene andere Gegenstände gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Bunzlau, den 10. November 1868.

Körnig, gerichtlicher Auctions-Commissarius.

Zu verpachten.

13701. Eine am Markte in Liegnitz gelegene, schwunghaft betriebene, rentable Bäckerei ist an einen intelligenten Bäcker zu verpachten.

Näheres bei dem Kaufmann **Golz** in Liegnitz.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

13784. Meine zu Hermsdorf bei Grüssau belegene, massiv erbaute, sogenannte **Ober-Schmiede**, in vorzüglichem Zustande und bester Kundschaft, beabsichtige mit Zubehör zu verkaufen, oder an einen tüchtigen Meister zu verpachten.

Etwaige Bewerber erfahren das Nähere durch den Besitzer

Johannes Maatz,

Gutsbesitzer und Holzhändler zu Hermsdorf bei Grüssau.

Zu verkaufen oder zu vertauschen

ist sofort ein **Carousel** bei **M. Beer**,

13407. Carousselbesitzer in Schönau.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Ein Gasthof, sehr frequent, mit 7 Morgen Acker, großem Garten und Hofraum, Scheuer, Stallung für 30 Pferde, bringt gegenwärtig außer dem Schanke 160—180 Thaler Miethe, ist auf ein Haus oder Gärtnerstelle unter günstigen Bedingungen zu vertauschen oder bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Näheres bei Herrn **Otto Wandel** in Landeshut, Ring No. 37. 13811.

Danksagungen.

13810. **Nicht zu übersehen.**

Es bedarf noch erwähnt zu werden, daß in der vorigen No. des Boten, 1ste Beilage, Seite 2615, die Danksagung fehlt, welche wir noch hiermit zur Veröffentlichung bringen, als: 1., dem Gartenbes. Wilh. Wiesner nebst Frau v. h. für die Aufnahme, Mühe und Pflege, während unsrer Obdachlosigkeit, unsers Töchterchens nebst Wärterin. 2., Denjenigen in Alt-Kemnitz, Seifershau u. Spiller, welche unser Rindvieh während des Aufbaues in Futter nahmen. Da uns auch hier viele Sorge erspart wurde, wünschen wir: „daß Alle Gott reichlich dafür segnen möge. **A. Ender** nebst Frau.

Alt-Kemnitz, den 10. November 1868.

Danksagung.

13510. Nachdem ich lange an der Brustkrankheit gelitten und viele Aerzte und Bäder erfolglos gebraucht, bin ich durch Hrn. Dr. Rosenfeld hierselbst, Leipzigerstr. 111, vollständig wieder hergestellt worden und fühle ich mich wieder neu gekräftigt. — Indem ich Herrn Dr. Rosenfeld hiermit öffentlich danke, kann ich dessen Kurmethode, die in jeder Häuslichkeit leicht anwendbar ist, angelegentlich empfehlen.

J. Selman, Rentier in Berlin, Potsdamerstr. 107.

Anzeigen vermischten Inhalts.

13787. **Gute Gelegenheitsgedichte** werden preisw. angefertigt. Wo? sagt die Buchhandlung von **J. U. Kern**, Breslau.

13547. Von jetzt an wohne ich in der sogenannten alten Post, Tuchmachergasse 113 b, eine Treppe hoch.

Sprechstunden am Orte nur bis 10 Uhr Morgens,

in Lauterseiffen, } an den bekannten Tagen
„ Hartliebsdorf, } und Stunden.
„ Wilhelmsdorf }

Löwenberg, im November 1868.

Dr. **Schroeder**, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

13447. Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr auf der Kirchstraße, sondern **Uferstraße**, in meinem neu erbauten Hause wohne.

Jauer. **A. Volke.**

Führer im Riesengebirge.

Nachdem unser in diesem Jahre in mehren tausend Exemplaren herausgegebener Führer im Riesengebirge vergriffen ist, beabsichtigen wir, um den täglich an uns ergehenden Nachfragen zu entsprechen, einen **neuen, mit zweckmäßiger Zeiteintheilung versehenen Führer für das schlesische Gebirge in einer Auflage von**

20,000 Exemplaren

herauszugeben. Damit derselbe rechtzeitig in die Hände des Publikums gelangt, werden wir denselben schon vom 1. Januar k. J. ab durch unser Bureau, auf den Bahnhöfen nnd durch alle Buchhandlungen ausgeben lassen.

Alle Diejenigen, welche Ihre Adressen, Firmen 2c. in den Führer aufgenommen zu haben wünschen, ersuchen wir, Ihre Inserate 2c. recht bald an uns unter der Adresse:

Stangens Reisebureau in **Berlin**,
Ritterstraße 101.

aufgeben zu wollen. Wir berechnen pro Petitzeile oder deren Raum 7½ sgr. Bei größeren Annoncen gewähren wir angemessenen Rabatt. 13796.

Berlin, im November 1868.

Das **Stangen'sche Reisebureau.**

13448.

Ergebenste Anzeige.

Durch Erbauung meiner **landwirthschaftlichen Maschinen-Bau-Anstalt** bin ich in den Stand gesetzt, allen in mein Fach schlagenden Arbeiten Genüge zu leisten. Auch empfehle ich **Dreschmaschinen** neuester Construction, **Siedemaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneiden, Flachsbrechmaschinen** zu Göpelbetrieb, **Ringwalzen, eiserne Eggen, Reinigungs-Maschinen**; die Anfertigung von eisernen **Thorwegen, Zäunen** und **Geländern**, Einrichtungen von **Pferde-** und **Schwarzviehställen**, sowie jede **Reparatur** von Dreschmaschinen und dergl. wird bei strenger reeller Bedienung ausgeführt. **A. Volke** in Jauer.

Abhanden gekommen.

Am 9. d. M. ist mir ein neu angekaufter Hund (Affenpinscher) davongelaufen; wer mir denselben zurückbringt, oder anzeigt, wo sich derselbe befindet, erhält nebst Erstattung der Futterkosten eine angemessene Belohnung.

Wilhelm Becker in Moritzfeld bei Pfaffendorf.



Geschäfts-Verlegung.



13609. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich vom 1. November d. J. ab mein **Bettfeder-Geschäft** in mein Haus, **Kürschnerlaube Nr. 15,** verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager **nur neuer böhmischer** und **pommerscher Bettfedern** und **Daunen,** sowie **fertiger Gebett Betten,** und versichere bei streng reeller Bedienung die billigsten Preise. **Auguste Sagawe.**

13842. Außer den gewöhnlichen lithographirten **Visiten-Karten** fertige ich dieselben auf **photographischem Wege** mit **Portraits** in Verbindung mit den geschmackvollsten Dessins, den modernsten Schriftarten und Facsimiles an. — Ebenso **Verlobungs-Karten** mit **Doppel-Portraits.** Diese höchst eleganten Karten empfehle ich hierdurch als das **Neueste** im photographischen Fach. Proben liegen zur gefälligen Ansicht.

Hirschberg, Bahnhofstraße. **Herm. Bieder,**
Atelier für Lithographie & Photographie.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

13856. Bestätigt durch Seine Majestät am 31. Oktober 1845.

Drei Millionen Thaler Grundcapital und bedeutende Reserven.

Nachdem ich von der Direction obengedachter Gesellschaft als Agent für Grüssau und Umgegend ernannt worden bin, erlaube ich mir die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin, **als solid und gut situirt bekannt,** hiermit zu empfehlen.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft versichert **gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu billigen und festen Prämien (ohne jede Nachzahlung), Gebäude, Mobiliar, Getreide, Vieh und auch Waaren-Vorräthe aller Art,** sowohl in Städten, als auch auf dem Lande.

Für **Kirchen-, Pfarr-, Schul-** und **Communalgebäude,** sowohl in Städten, als auch auf dem Lande, werden **sehr billige Prämien** berechnet.

Für Hypothekengläubiger wird die größtmöglichste Sicherheit gewährt.

Durch Verträge mit den Königl. Directionen der Preuß. Rentenbanken ist die Gesellschaft zu Versicherungen von Gebäuden rentenpflichtiger Besitzungen ermächtigt.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets **unentgeldlich,** ertheilt gern jede gewünschte Auskunft und ist erbötig, bei Anfertigung der Antrags-Papiere behülflich zu sein.

Hermsdorf-Grüssau, im November 1868.

Ernst Ebersbach, Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft

Bei Beginn der Festzeit halte ich mein **photographisches Atelier** sowohl für Gruppen als auch für Einzeln-Aufnahmen in allen Größen bestens empfohlen.

Hirschberg, Bahnhofstraße. **Herm. Bieler.**

Die technische Leitung meines Ateliers habe ich dem als tüchtigen Fachmann bekannten Photographen Herrn **Aloys Bartsch** anvertraut. 13843. Der Obige.

13839.

Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Grund-Capital 1,000,000 Thaler.

Die Gesellschaft versichert Capitalien von 100 Thaler bis 10,000 Thaler, zahlbar nach **zurückgelegtem 85. Lebensjahre** oder nach dem etwa **früher erfolgten Tode** des Versicherten, oder zahlbar in **einem bestimmten** Lebensalter des Versicherten oder nach einer **bestimmten Reihe von Jahren**, übernimmt **Renten-**, **Aussteuer-** und **Alters-Versorgungen** zu festen Prämiensätzen **ohne Nachzahlungen**, sowie **Versicherungen gegen die Gefahren der Reise.**

Hierauf bezügliche Auskünfte jeder Art ertheilen bereitwilligst und Anträge nehmen entgegen:

Die General-Agentur für Schlesien:
Ed. & Em. Gradenwitz in **Breslau**,
Reusche-Straße No. 48.

In den Städten **Glatz, Neurode, Schweidnitz, Striegau, Freyburg, Landeshut, Bolkenhayn, Liebau** und **Langenbielau** werden **thätige** und **solide Agenten** unter **sehr günstigen Bedingungen** angestellt.

Bewerber belieben sich deshalb an die obige General-Agentur für Schlesien zu wenden.

13795.

Für Reisende und Auswanderer!

Regelmäßige directe Passagier-Beförderungen nach allen Häfen Amerika's,
von **Hamburg** nach **Bremen** — nicht über **England** —
zu den billigsten Preisen, mit Dampf- und Segelschiffen erster Klasse,
jeden Mittwoch und Sonnabend mittelst Dampfschiffen,
jeden **1.**, **3.**, **15.** und **17.** des Monats mittelst Segelschiffen,
finden nach wie vor, wie schon seit sechszehn Jahren, durch meine Vermittlung statt, worüber jede Auskunft bereitwilligst ertheile.

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7,
Königl. Preuß. concess. General-Agent für den Umfang des ganzen Staats.

☞ Zuverläßige Personen, die geneigt sind unter vortheilhaften Bedingungen eine Agentur zu übernehmen, belieben sich an mich zu wenden.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der

pecialarzt für Epilepsie Dr. O Kilisch in Bern, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon ber 100 geheilt. 12765.

Verkaufs-Anzeigen.

13683. Ein **Haus** nebst Garten, worin seit 50 Jahren **Schlosserei** und **Handelsgeschäft** betrieben, steht zum Verkauf.

Näheres Hellergasse No. 8.

13666.

Guts-Verkauf.

Mein zu Pombsen, Kreis Jauer, gelegenes Bauergut mit einem Areal von 161½ Morgen bin ich Willens nebst vollständigem Inventar und Ernte sofort zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere durch den Besitzer

Voring.

13706. Ein **gut eingerichtetes photographisches Geschäft**, Netto Gewinn **monatlich bis 30 Thlr.**, soll veränderunghalber bald verkauft werden in einer lebhaften Stadt.

Reflectirende, die einige Mittel besitzen, wollen Ihre Offerten abgeben an die Expedition des Blattes unter Chiffre **A. Z. 80** zur Weiterbeförderung.

13714.

Färberei-Verkauf.

Eine **Färberei** und **Druckerei,** sehr gut eingerichtet, wobei viel Landkundschaft, ist wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes giebt darüber nähere Auskunft.

13707. **Ein seit 80 bestehendes Spezerei-Geschäft** mit Liqueur- und Wein-Handlung, **jährlicher Umsatz 9000 rtl.,** soll bald mit oder ohne Haus in einer lebhaften Provinzialstadt verkauft werden. Reflektirende, die einige Mittel besitzen, wollen ihre Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **E. 50** zur Weiterbeförderung abgeben.

13827.

Mühlen-Verkauf.

In einer sehr industriellen Stadt Nieder-Schlesiens ist eine neu umgebaute **Wassermühle** mit Brettschneide und Bäckerei, welche bei ihrer stets aushaltenden Wasserkraft auch zu jeder anderen Fabrikanlage geeignet ist, zu verkaufen.

Kauflustige belieben ihre Adresse unter A. R. 50 in der Expedition des Blattes niederzulegen.

13434. Ein sehr angenehm gelegenes, gut bewirthschaftetes **Gut,** eine Stunde von 2 Kreisstädten, Bahnhof, Gymnasium, Seminar und mehreren andern Anstalten entfernt, mit vollständig massiven Gebäuden, einem herrschaftlich eingerichteten Wohnhause, Garten und Parkanlagen, 317 Morgen Areal, incl. 46 Morgen guter Wiesen und eigener Jagd, ist mit vollständigem lebenden und todten, guten Inventarium für 40 Mille bei 12 bis 15 Mille Anzahlung sofort zu verkaufen und nähere Auskunft franko durch Herrn Kaufmann Heidrich n Bunzlau zu erfahren.

13769. Verhältnisse halber beabsichtige Wohnhaus, Garten, Bade-Anstalt, Wiese, zu einem mäßigen Preise zu verkaufen. Anfrage: Hirschberg, Sandbezirk Nr. 4.

Ein Bauergut für 12000 rtl.

mit 274 Morgen Areal, dabei 130 M. Acker, 30 M. Wiese, das Andere Busch und Hutung, 7 Stück Rindvieh, 2 Pferde, Inventar gut, zu verkaufen durch 13245.

H. Schindler in Görlitz.

Mein in Blumenau, unmittelbar an Wüste-Giersdorf gelegenes **Gasthaus** 1. Klasse „zum weißen Roß", comfortabel eingerichtet, mit heizbarer Kegelbahn, Garten ꝛc. bin ich willens, mit vollständigem Inventar, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten erfahren das Nähere bei dem Besitzer

Waldenburg i. Schl. **Friedrich Cohn.**

13650.

Nicht zu übersehen!

In Folge plötzlichen Todes des bisherigen Besitzers ist das **Bauergut No. 84** allhier von den unterzeichneten Erben mit sämmtlichem lebenden und todten, im besten Zustande befindlichen Inventar und der diesjährigen Erndte aus freier Hand **alsbald** zu verkaufen.

Genanntes Gut liegt in der Nähe der beiden Kirchen und Schulen, ½ Stunde vom Bahnhofe **Ruhbank** entfernt und befindet sich neben dem Wohnhause ein schöner Obst- und Grasgarten, überhaupt aber umfaßt die Besitzung laut Gemeinde-Mutterrolle über 177 Morgen Aecker, Wiesen und Busch.

Ernstliche Selbstkäufer wollen sich wegen des Preises und der andern Verkaufsbedingungen wenden an die verwittwete **Johanna Raupach,** geb. **Pförtner** und den Schwiegervater **Gottlieb Raupach.**

Giesmannsdorf (Kreis Bolkenhain), den 4. November 1868.

13780.

Haus-Verkauf.

Ein großes, in sehr gutem Bauzustande befindliches, massives **Wohnhaus,** in einer belebten Kreis- und Fabrikstadt sehr schön gelegen, soll veränderungshalber bald verkauft werden. In dem Hause sind 2 schöne Laden-Einrichtungen, zusammen 23 heizbare Piecen, herrschaftlich eingerichtet, schöner Bodengelaß, große Keller, Stallung, Wagenremise, Hofraum und sonstige Bequemlichkeiten, und eignet sich dasselbe zu jedem großen Geschäft, hauptsächlich auch für Destillateure u. s. w. Ernstliche Selbstkäufer, aber nur solche, erfahren das Nähere beim

Kunstgärtner Hürdler in Hirschberg.

13700. In Liegnitz an der Promenade, dem schönsten Theile der Stadt gelegen, ist ein neu vorzüglich gut erbautes, elegant eingerichtetes, großes Wohnhaus preißmäßig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Selle & Matheus** in Liegnitz.

13798.

Freiwilliger Verkauf.

Ein zweistöckiges gut gebautes **Wohnhaus,** in einem großen belebten Gebirgs- und Fabrikdorfe und an der Chaussee, mit 11 Stuben, Gewölbe und einem Laden, ist sofort aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Kaufpreis 3300 Thlr. Anzahlung 6- bis 800 Thlr.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Haupt-Agent **Gustav Neumann** zu Wüstegiersdorf.

Garten-Grundstück-Verkauf.

Meinen zu Seiffersdorf bei Lauban, neben zwei Kirchen und Schulen (beider Confession) gelegenen, vor einigen Jahren neu gebauten **Garten,** für 2 Kühe Futterwuchs, der Lage halber vorzüglich für Bäcker, Krämer oder sonstige Gewerbetreibende geeignet, bin ich Willens, sofort zu verkaufen.

Das Nähere bei mir selbst.

Langenöls, Kreis Lauban, den 9. November 1868.

13800. **Kalkbrenner.**

13797.

Haus-Verkauf.

Ein neugebautes, zweistöckiges Haus mit 3 Stuben, eingerichteter Krämerei, nebst Gras- und Gemüsegarten, ist veränderungshalber zu verkaufen, durch den Bürstenmacher

W. Tauber in Blumenau, Kreis Bolkenhain.

Ein **Restgut** in bester Beschaffenheit, mit vollständiger Ernte, ist bei einer Anzahlung mit 3 bis 500 rtl. sofort zu verkaufen und bald zu übernehmen. Näheres bei 13768.

Rudolph Friede, Schulgasse No. 7.

In einem, von sehr vielen Fremden besuchten Gebirgsdorfe ist ein **Haus** mit Gartenland, gut gelegen, zu verkaufen. Auch kann dazu circa 7 Morgen Acker, welcher sich seiner romantischen Lage halber zu einer Baustelle, auch Bleichanlage eignet, abgelassen werden. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren. 13850.



Prachtvolle Pommer'sche Gänsebrüste, frische Speck-Bücklinge in außergewöhnlicher Größe, Kieler Sprotten, Lachsheringe, sowie alle anderen bekannten Artikel empfiehlt

13855. **W. Krause,** Bahnhofstraße 32.

3548. **Regenschirme,** größte Auswahl in **Alpacca, Seide** und **Baumwolle,** zu billigen Preisen empfiehlt **J. D. Cohn,** neben dem Hotel zum deutschen Hause.



Hamburg-Amerikanische Näh-Maschinen,



mit vielen, auf allen **Ausstellungen** prämiirten Vervollkommnungen, für **Familien** und **Gewerbe** gleich vortrefflich, bis jetzt als die **besten** allgemein anerkannt, empfiehlt

H. Duttenhofer,
Schildauer Straße Nr. 9, 2 Treppen.

Lehren gratis.
Näh-Arbeiten in Wäsche und Schneiderei werden angenommen und schnell besorgt.

Pommer'scher Laden,

neben dem Hotel „zum deutschen Hause",
empfiehlt frisch angekommene Waare, als: Elbinger Neunaugen, Stralsunder Bratheringe, Kieler Sprotten, Kieler Speck-Bücklinge, geräucherten Rhein-Lachs, Aal geräuchert, Aal-Roulade.
F. Liebig.

13545. **Beachtenswerth.**

Ein alter, im guten Zustande befindlicher **Schreibsecretair,** eichen und polisanderartig gestrichen, desgleichen ein fast ganz neuer **Glasschrank** mit 2 Thüren, unten 2 Schübe mit Untersatz, 5 Stück neue 2flügliche **Fenster,** 3' 3" hoch, 2' 10" breit, roh, ohne Beschlag, mit Kittfalz, die dazu gehörigen **Fensterboden** zu 22" Breite, von kiefern trockenem Holze, gut gearbeitet, stehen zum Verkauf beim
Friedeberg a. Q. Tischlermstr. **Ad. Schaffrath** junior.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Destillation in Warmbrunn eröffnet habe und der Verkauf von Stonsdorfer Liqueuren beginnt, ich bitte daher um gütigen Zuspruch. **Carl Koerner.**
Warmbrunn, den 10. November 1868.

13738. Ein starker einspänniger Wagen mit eisernen Axen, für Müller oder Geschäftsleute, steht zum Verkauf bei
Riedel auf der Herrenstr.

13857. Eine noch ganz gute **Pürschbüchse** mit sämmtlichem Zubehör zu Spitzkugeln ist billig zu verkaufen und Näheres zu erfragen beim Schlossermstr. **Friebe** in Landeshut i. Schl.

Sehr schöne Ferkel

stehen zum Verkauf auf dem 13664
Dom. **Ndr.-Falkenhain** bei Schönau.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 9. u. 10. Dezbr. 1868. Originalloose 1. Klasse à 3 rtl. 13 sgr. Getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung zu beziehen durch **J. G. Kämel,**
13316. Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Die Clara-Hütte

in Cunnersdorf bei Hirschberg
verkauft von heut an, um Raum für den Winterbetrieb zu gewinnen, die kleinen farbigen Thonwaaren, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, zum Fabrikationspreise. Käufer größer Quantitäten werden gebeten, ihr Eintreffen vorher schriftlich anzumelden; für den Detailverkauf ist das Lager jederzeit geöffnet. 13716.

13809. Schwarze **Kipsen, Plüsch** in verschiedenen Farben, sowie warme **Gamaschen** empfiehlt die
Lederhandlung des **F. Hobberg.**

13649. Ein **Goldfuchs** (Stute), flotter Gänger beim Reiten und Fahren, welcher auch schwer zieht, ist zu verkaufen bei
H. Anders in Lomnitz.

13824. **Schaumbretzeln**

sind von jetzt ab zu haben bei **H. Schlag,** dunkle Burgstr.



Der Bock-Verkauf

beginnt mit dem heutigen Tage.
Hohen-Grimmen p. Goldberg,
Ndr.-Schlesien. 13704.
J. Rosemann.

13710. **3 Stück große eiserne Mörser** 16" hoch 13" Durchmesser stehen zum Verkauf in der Apotheke zu Lähn.

13806. Allen meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich zum Hirschberger Jahrmarkt alle meine führenden Waaren feilhalten werde.
Wilhelm Schleuder, Handelsmann aus Seiffershau.

Schmiede-Ventilatoren

mit Rad 2c. incl. Zugzapfen 12 rtl. **C. Schiele** in Frankfurt a/M.
13802. (Firma C. Schiele & Co. ist erloschen.) Neue Mainzerstr. 12.

---

155. Frankfurter Stadt-Lotterie.

13144. Loose 1ster Klasse, Ziehung 9. und 10. Dezember a. c., 1/1 à rtl. 3. 13. — 1/2 à rtl. 1. 22. — 1/4 à 26 sgr., sowie für alle sechs Klassen 1/1 à rtl. 51. 13 sgr. sind direkt gegen Einsendung der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch
S. Blanck, Haupt-Collecteur, **Frankfurt a. M.**
Pläne und Listen gratis. — Jede zu wünschende Auskunft **wird** gegen Portovergütung ertheilt.



Elegante Damen-Pelz-Garnituren in jeden zu wünschenden Pelzarten.

Das Beziehen und Modernisiren von Pelzen wird bereitwilligst besorgt.

Geh- & Reise-Pelze

für Damen und Herren

von **Zobel, Nerz, Marder, Oppossum, Iltis, Bisam, Biber, Siebenbürger, Scous, Bär, Schuppen, Fee, Fuchs** 2c. hält in reichhaltigster Auswahl vorräthig und empfiehlt unter Garantie der Güte

Louis Wygodzinski's

Herren-Garderoben- und Mode-Magazin

Hirschberg,

Schildauerstraße.

Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt.

Bestellungen nach Maaß auf Damen- & Herren-Pelze werden sorgfältigst ausgeführt.

13415.

Die Papier- und Kunst-Handlung F. Marsch

in **Breslau,** Schuhbrücke Nr. 7, im „blauen Hirsch",

empfiehlt unter Zusicherung reellster, promptester und billigster Bedienung sowohl ihr reichhaltiges Lager im Allgemeinen, als auch im Speciellen noch ihre umfassenden Sortimente von:

Farben für Oel-, Aquarell-, Pastell-, Gouache-, Cretapolicolor- und orientalischen Malerei, nebst allen, zu jedem genannten Genre erforderlichen Requisiten.

Briefpapiere und Couverts, welche auf Verlangen mit Wappen, Namen, Jockey-, Club- und Jagd-Emblemen, einzelnen und verschlungenen Buchstaben, je nach Belieben mit Beisetzung oder Weglassung der entsprechenden Kronen oder Vertretung derselben durch eine Verzierung in Schwarz, Gold, Blau, Magenta, Solferino, Carmin 2c auf das Sauberste geprägt werden.

Vorlagen für alle Zweige des Freihand- und Linear-Zeichnens, in ganzen Werken, Heften und einzelnen Blättern.

Zeichen-Requisiten, als: Bleistifte, schwarze und weiße Kreide, Maschinen- und Whatmanns-Velin, Rollenpapier, Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen, Triangel, Curven-Lineale, Reißzwecken 2c., und steht mit frankirter Zusendung spezieller Verzeichnisse sehr gern zu Diensten.

13825.

☛ Wollene Pferde-Decken ☚

in den **geschmackvollsten Farben** und **bester Qualität** empfiehlt in großer Auswahl **zu den billigsten** aber **festen Preisen**

Max Eisenstädt, innere Schildauerstraße 97.

Größte Auswahl! Eignes Fabrikat! Billigste Preise!

Damenmäntel-, Jaquettes- und Jacken-Fabrik
J. Glücksmann & Co. in Breslau.
Bazar „zur Fortuna".

Dicht neben dem Hotel zum „weißen Roß".

13760. Wie bereits im Frühjahr, so werden wir auch **diesen Markt am 16., 17. und 18. d. M. Ring Nr. 15,** im Hause des Herrn **Polizei-Secretair Sagawe, dicht neben dem Hotel zum „weißen Roß"**, mit einem großartigen Lager von **Mänteln, Paletots, Jaquettes** und **Jacken, Kinder-Garderoben** und **französischen Long-Chales** hier anwesend sein. Unser Fabrikat erfreut sich durch **Solidität der Stoffe, geschmackvolle Ausführung, vorzüglich sitzende Facons** und **erstaunliche Billigkeit** eines sehr guten Rufes in unserer ganzen Provinz und weit darüber hinaus. — Wir liefern:

Kinder-Jäckchen von 10 sgr.
Düffel-Jacken von 20 sgr. an.
Jaquettes von $1\frac{5}{6}$ rtl. an,
Paletots von $3\frac{1}{2}$ rtl. an.
Kragenmäntel von 6 rtl. an.
Long-Chales von $7\frac{1}{2}$ rtl. an.

J. Glücksmann & Co.
aus Breslau, Bazar „zur Fortuna"
Ring Nr. 15, bei Herrn Polizei-Secretair Sagawe.

Herrn Eduard Nickel in Berlin. Rheinsberg, den 26. November 1865.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich ganz ergebenst, mir abermals von Ihrer berühmten Dr. **Alberti's aromatischen Schwefel-Seife*)** für einen Thaler zu schicken, indem ich an einem langwierigen Hautausschlag leide, und es bis jetzt das beste Mittel für diesen mir so peinlichen Ausschlag ist, der mir namentlich, sobald der Verbrauch dieser Seife aufhört, auf eine schmerzliche Art wieder hervortritt, und bei meinem Dienst hier als Grenzaufseher sehr peinlich für mich ist.

13794. **W. Borchardt,** Grenz-Aufseher.

*) Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr. sind in Hirschberg in Schl. **nur allein** zu haben bei **F. Schliebener.**

Die neue Lampen-, Metalldruck- und Lackir-Waaren-Fabrik
von A. Schilder in Liegnitz, Gartenstraße No. 1,

hält stets ein großes Lager von **Petroleum-Lampen** aller Art, als: Tisch-, Hänge-, Wand-, Hand- und Küchen-Lampen, **Ligroine-Lampen,** sowie alle dazu gehörigen Theile vorräthig.

Da die Fabrik zur Lieferung der größten Posten eingerichtet und durch ihre Fabrikate mit denen der bestrenommirtesten Fabriken in Bezug auf Construction und eleganter Ausführung zu concurriren im Stande ist, so empfiehlt sich dieselbe namentlich den Herren Klempnermeistern, Kaufleuten und anderen Geschäftstreibenden, welche sich mit dem Verkauf von Lampen beschäftigen, geneigter Beachtung und gewährt bei größeren Bestellungen bedeutenden Rabatt.

Auf Verlangen werden Musterzeichnungen und Preiscourante zugesendet. 13799.

13818.

Bekanntmachung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich den nächsten Jahrmarkt in Hirschberg mit einem Lager von

Juwelen, Gold- und Silber-Waaren, goldenen und silbernen Herren- und Damen-, Cylinder- und Anker-Uhren

besuchen werde.

Auch wird das Lager eine reiche Auswahl von **Granit-Waaren** in Gold gefaßt, als: **Armbänder, Broches und Ohrringe ꝛc.,** bieten, und werde mich gleichzeitig mit dem Einkaufe von **Juwelen, Perlen, altem Gold, Silber und Antiquitäten** befassen, wofür ich die bestmöglichsten Preise bezahlen werde.

H. Brieger, Juwelier aus Breslau, Riemerzeile 22.

Mein Lager befindet sich in **Titz's** Hotel zum weißen Roß, eine Stiege.

13762.

Weihnachts-Preis-Courant

des **Mode=, Schnittwaaren=, Putz= und Confections=Magazins**

von **Emanuel Stroheim,**

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den drei Bergen.

Die **Auflösung** des **Modewaaren=Geschäfts** meiner Schwiegereltern, eines seit 42 Jahren renommirten Hauses, bot mir Gelegenheit, einen **beträchtlichen Theil** des erst in **letzter Messe neu eingekauften modernen Lagers** zu **spottbilligen Preisen** und **höchst vortheilhaften Bedingungen** zu übernehmen. Diese Waaren habe ich mit meinem Lager, dessen Preise bedeutend herabgesetzt sind, vereinigt und einen **Weihnachts=Ausverkauf** arrangirt, welcher

Donnerstag den 12. d. M.

beginnt und zu wahrhaft billigen und guten **Festgeschenk-Einkäufen** Veranlassung giebt. Die massenhafte Verschiedenheit der Artikel und Preise gestattet es nicht, das ganze Preisverzeichniß hier Raum finden zu lassen.

Kattuntücher das Stück 1¼ sgr., das Dutzend 13 sgr.
Taschentücher = = 2 = = = 22 =
dto. größere = = 4½ = = = 1 rtl. 20 =
Stulpen mit Kragen = Paar 3 = = = 1 = 2½ =
Große wollene Halstücher = Stück 9 = = = 3 = 15 =
Kanten=Röcke mit breiten Sammt= und Thybet=Borten 27½ sgr. — 1¼ rtl.
6/4 breite feine echtfarbige Kattune 3 — 3¾ sgr. lange Elle.
Züchenleinwand in guter breiter Waare 3 — 5 = = =
Inletleinwand = = = = 3½ — 5 = = =
Kleiderleinwand = = = = 3½ — 4 = = =
4/4 br. halbwollene Kleiderstoffe in größter Auswahl 2½ — 5 = = =
4/4 = dicke schwere Lamas zu Winterkleidern, sonst 5 sgr., jetzt 3½ sgr. = =
4/4 = wollene Cretonnes und Ripse 3½ sgr. = =
4/4 = = schottische Popeline 4 sgr. = =
5/4 = schwere reinwollene schottische Popeline 7 — 10½ sgr. = =
5/4 = englische Lüstres, Mohairs und Grosgrains 4 — 6 sgr. = =
5/4 = feine elegante Modestoffe, neue Farben 5 — 10 sgr. = =
schwarze und bunte Moirees zu Unterröcken 9 — 12½ sgr. = =
6/4 br. Shirtings in guter Qualität 2½, 3, 3½ — 5½ sgr. = =
6/4 = Wallis und Chiffon in guter Qualität 4 — 5½ sgr. = =
5/4 und 6/4 breite Piquees = = = 3½ — 5 sgr. = =
Double=Shawls von 3 rtl., Tücher von 1⅓ rtl. an,
französische gewirkte Long=Shawls von 8 rtl. an,
Bettdecken in weiß und roth von 2½ rtl. an das Paar,
Cachemir=Tischdecken von 1¼ rtl. an das Paar,
Mäntel, Paletots, Jaquettes und Jacken zu Fabrikpreisen,
Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Reisedecken,
Hüte, Capotten, Coiffüren und Häubchen ꝛc. ꝛc.
Herren=Halstücher, Cachenez, Westen, Jäckchen und Unterbeinkleider, größte Auswahl, billigste Preise ꝛc. ꝛc.

Um geneigte Beachtung bittend, versichere ich das geehrte Publikum der reellsten Bedienung.

Emanuel Stroheim.

äußere Schildauerstraße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-à-vis den „drei Bergen“.

Ober=Gräditzer Mehl=Niederlage
in Hirschberg.

Unsern, Promenadenplatz 30, gegenüber der Arnold'schen Brauerei bele enen Dauer=Mehl= und Futter=Verkauf erlauben wir uns einem geehrten Publikum wiederholt recht angelegentlich zu empfehlen mit der Versicherung, daß wir stets tadellos schöne Qualität zu den zeitgemäß niedrigsten Preisen liefern und bei Entnahme größerer Partieen noch außerdem einen lohnenden Rabatt gewähren.

Dampfmühlen=Verwaltung zu Ober=Gräditz bei Schweidnitz. [13705.]

13703. **500 Centner**
Amerikanische Riesen=Kartoffeln
sind auf dem Dominium Elbel=Kauffung zu verkaufen. — Diese ausgezeichnete Kartoffel, welche selbst bei der diesjährigen großen Dürre das Gewicht von 2 Pfund und darüber erreicht hat, bei normaler Witterung aber 4 bis 5 Pfund schwer wird, ist stärkemehlreich, wohlschmeckend und äußerst ergiebig. Der Mangel an Kellerraum und Stroh macht die baldige Abholung derselben wünschenswerth.

13602. **Für Geschäftsleute!**
Eine complette **Fournir=Schneidemaschine** ist wegen Mangel an Wasserkraft zum Betriebe billig zu verkaufen.
Näheres auf portofreie Anfragen in der Exped. des Boten.

13790. Ein kleiner gußeiserner Ofen mit Röhren steht billig zum Verkauf bei **M. Trautmann**, Langstraße.

13829. **Schleifsteine,**
rothe und weiße, empfing und empfiehlt in allen Sorten zu möglichst billigen Preisen
E. Feustel, Seilermeister in Wigandsthal.

Frankfurter Lotterie,
von der Königl. Regierung genehmigt.
Gewinne fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000, — 15,000 — 12,000 — 10,000, — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc.
Original-Loose 1. Klasse werden versandt gegen Posteinzahlung oder Briefmarken:

Ein viertel Original-Loos a Thlr.	—	26 Sgr.
Ein halbes - - -	1.	22 -
Ein ganzes - - -	3.	13 -

Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich durch den Haupt-Collecteur
Anton Horix in **Frankfurt a M.**

Obengenannte Original-Loose können auch von meinem Geschäfts-Lokal in Berlin bezogen werden.
Anton Horix in **Berlin.**
12947. Taubenstrasse 42.

13789. Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst mein auf der Bahnhofs=Straße, vis-à-vis dem blauen Hirsch, **neu** errichtetes
Fleisch= u. Wurstwaaren=Geschäft,
worin namentlich die feineren und feinsten Wurstarten stets frisch, sowie täglich **warme Wurst** und jeden Sonnabend Abends 6 Uhr **Eisbeine** zu haben sind, zu empfehlen.
Hirschberg, den 11. November 1868.
Adami.

13465. **Zu verkaufen.**
Ein dreietagiger eiserner **Ofen**, sowie kleiner **Beller**, beide fast neu, stehen billig zum Verkauf beim
Bäckermeister **E. Umlauf.**

Wichtig für Tischler!
13242. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich dem Tischlermeister Herrn **Spitzberg** in Löwenberg meine Fabrikate, als: **Gesimse, Lesenen** 2c. aller Holzarten zum Verkauf übergeben habe; derselbe ist im Stande, zu Fabrikpreisen zu verkaufen. **W. Schmieder.**
Frankfurt a. O., den 26. Oktober 1868.

Die Kleider=Handlung von **A. Bandmann,**
Garnlaube 20, im Schnapsladen, 13847
empfiehlt zum bevorstehenden Markt die schönsten Ueberzieher, Jaquetts, Hosen, Westen zu auffallend billigen Preisen; auch ist daselbst das Glas Grog 1 sgr., das Glas Glühwein 1 sgr. 6 pf.

Kauf=Gesuche.

Aepfel kauft Jacob Kassel.

13801. **Kleesaat**
kauft zu den höchsten Preisen
Joh. Ehrenfried Döring,
Hirschberg, lichte Burgstraße 3.

13724. **Hirsch= und Rehgeweihe,** sowie auch einzelne **Stangen** kauft in großen und kleinen Partien
E. Maiwald, Drechslermeister in Goldberg,
Schmiedestraße No. 317/18.

13726. **Gesuch.**
Unterzeichneter braucht per Monat 12 — 15 Ctnr. beste **schlesische Gebirgsbutter** und ersucht darauf reflektirende Lieferanten um umgehende Offerten nebst Preisangabe per Kasse. **Oswald Franke** in Gera.

Zu vermiethen.

13679. Zwei Quartiere von 5 und 3 Stuben, Küche und dem nöthigen Beigelaß, sowie mehrere andere Quartiere und ein geräumiger Laden, zu jedem Geschäft sich eignend, nebst anliegender Wohnung, sind zu vermiethen bei
J. Timm, Maurer= und Zimmermeister.

13817. Eine freundliche **Stube** mit Alkove und Küche sind für einen ruhigen Miether zu beziehen in No. 39 äußere Schildauerstraße, (Bahnhofsstr.)

13781. Ein warmer **Pferdestall** ist den Winter über billig zu vermiethen beim Kunstgärtner **Hürdler.**

13785. Hirschgraben No. 3 ist eine Hof=Parterre= und Garten=Wohnung von 5 Stuben mit Zubehör an ruhige Miether zu vergeben.

13723. **Lagerräume** und **Schüttböden**, auf der Hospitalgasse gelegen, vermiethet billigst A. P. Menzel.

13750. Eine **Stube** mit Kammer und ein **Obstkeller** zu vermiethen Schildauerstraße No. 7

13507.

Zu vermiethen.

Ein freundlich gelegenes **Zimmer** nebst **Schlafkabinet** ist mit Möbel bald zu vermiethen. Nähere Auskunft wird ertheilt im ersten Stock im neu erbauten Dittrich'schen Hause am Burgthore.

13792. Der 2. Stock in meinem Hause, innere Langstraße, ist zu vermiethen und sofort zu beziehen bei **H. Vollrath.**

13859. Ein **Laden** nebst **Stube**, worin 7 Jahre ein **Leder=Geschäft** betrieben worden ist, zu Neujahr zu vermiethen bei
Landeshut. **Karl Kleinert**, Gerbermeister.

Personen finden Unterkommen.

13851. Einen sauberen **Möbel=Arbeiter** nimmt sofort an **A. Gleisner**, Tischlermeister.

13763. 2 bis 3 **Tischlergesellen** können auf Möbelarbeit dauernde Beschäftigung finden beim
Tischlermstr. **Spitzberg** in Löwenberg i. Schl.

13820. Einen Gesellen nimmt an
Hirscht, Schuhmachermeister zu Flachenseiffen.

13788. Ein Müller zur **Holzmehl=Fabrikation**, nüchtern und nicht arbeitsscheu, findet bei gutem Lohn baldige u. dauernde Beschäftigung in der Mühle zu Birkigt bei Arnsdorf. Bedingung: Nicht=Raucher.

13814. Drei ordnungsliebende, tüchtige **Bäckergesellen**, die mit der Ofen=Arbeit fort können und sich durch gute Atteste ausweisen, finden in meiner Bäckerei dauernde Arbeit bei gutem Lohn. Der Antritt kann bald, auch in 14 Tagen erfolgen.
A. Schneider's Bäckerei, in Rausse pr. Maltsch a/O.

13751. **Ein Waldwärter,**
welcher mit Berechnung und Schreiben einigermaßen betraut ist, Zeugnisse über gute Führung und Nüchternheit nachweisen und eine Caution erlegen kann, findet ein sofortiges Unterkommen.
Portofreie Anfragen unter der Chiffre **O. N.** Hirschberg werden durch die Expedition des Boten befördert.

13821. Eine noch rüstige, zuverläßige Kinderfrau sucht zum baldigen Antritt
P. Rilke in Warmbrunn, Stadt London.

13812. Ein ordentliches **Mädchen**, welches bürgerliche Küche versteht, findet zu Neujahr 1869 eine gute Stelle und kann sich melden bei
Langstr. 45 und 46. **Ludw. Gutmann.**

13816. Gute Stellen für **Köchinnen**, **Schleußerinnen** und **Stubenmädchen** weiset nach Vermiethsfrau **Schlicht.**

13754. Eine mit guten Zeugnissen versehene **Viehmagd** kann sich zum 1. Januar melden auf dem
Dominium **Maiwaldau.**

13826. Die Stelle eines Schlossers und Maschinisten ist besetzt.
Striegau, den 10. November 1868. **Paul Bartsch.**

Lehrherr=Gesuche.

13720. Ein gesitteter junger Mann aus guter Familie, welcher Sekunda eines Gymnasiums verlassen hat, um sich im Französischen und Fach=Wissenschaften weiter auszubilden, sucht eine Stelle, um das Leinen=Geschäft en gros zu erlernen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen
der Rittergutsbesitzer **Dr. Schwarz**
auf Milderau bei Sorau N./L.

Lehrlings=Gesuche.

13793. Für mein Spezerei= und Farbewaaren=Geschäft suche ich einen Lehrling. **H. Vollrath.**

13753. Ein **Wirthschafts=Eleve**, Sohn anständiger Eltern, findet bei mäßiger Pensionszahlung zum 1. Januar Stellung auf einem größeren Dominium hiesigen Kreises.
Adressen **D. M.** nimmt die Expedition des Boten entgegen.

13804. Ein Lehrling wird baldigst angenommen in der Mühle zu Krummöls bei Liebenthal.
Heinrich Stelzer, Müllermstr.

13837. **Lehrlings=Gesuch.**
Einen gesunden kräftigen Knaben sucht zum sofortigen Antritt unter annehmbaren Bedingungen
E. Jauder, Brauermstr. in Deutmannsdorf bei Löwenberg.

13711. Ein gesitteter Knabe kann sich in die Lehre melden bei **F. Walter**,
Bildhauer und Vergolder in Hermsdorf bei Waldenburg i/Schl.

Gefunden.

13845. Eine gefundene **Radwer** ist abzuholen
Sechsstädte No. 40.

Verloren.

13823. Ein kleiner weißfleckiger **Hund** ist in Schmiedeberg verloren gegangen. Wer denselben abgiebt in Klein=Aupe bei Agnes Brunecker, erhält eine Belohnung.

Einladungen.

Donnerstag den 12. d. ladet alle seine Freunde und Gönner zur Kirmes ins Schießhaus freundlichst ein 13815. **W. Anders.**

Gasthof zum schwarzen Roß
in **Warmbrunn.**

Sonntag den 15. November:

Erstes Kränzchen zur Eintracht,
wozu die geehrten Mitglieder ergebenst einladet
13849. **der Vorstand.**

13819.

Zur Kirmes

auf Sonntag den 15. und Freitag den 20. d. ladet ergebenst ein **F. Rüffer** in Giersdorf.



13791. Auf Freitag den 13. d. Mts. ladet Unterzeichneter von Vormittags 10 Uhr an zum **Wellfleisch** und **Wellwurst** und Abends zum **Wurstpicknick** ergebenst ein

R. Bucks im goldenen Anker.

Tschirch's Restauration

in Straupitz

ladet zum **Wurstabendbrot** auf Sonnabend den 14. und Sonntag den 15. November ganz ergebenst ein. 13852.

13822.

Zur Kirmes

auf Sonntag und Montag den 15. u. 16. d. M., sowie Montag zu einem **Scheibenschießen** aus beliebigen Büchsen, ladet ganz ergebenst ein **F. Gringmuth,** Steinkretschambesitzer.

Auf Sonntag den 15. November ladet zur

Kirmes

in die herrschaftliche Brauerei zu Giersdorf ergebenst ein 13831. **Emil Rüffer.**

13854.

Zur Kirmes-Feier

auf Sonntag den 15. und Dienstag den 17. d. M. lade ganz ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke, sowie für gute Musik wird bestens gesorgt sein. Um recht zahlreichen Besuch bittet Gastwirth **Lippmann.** Giersdorf.

Schmiedeberg.

Hotel zum „Preußischen Hof."

Sonntag den 15. November 1868:

Kirmes,

Souper à la carte,

wozu ergebenst einladet **Ruppert.**

Gasthof zum goldenen Löwen

in Liebenthal.

Sonntag, den 15. November c., **erstes Tanzvergnügen** im neu restaurirten Saale. [13807.] **A. Richter.**

Kirmes, Balet und Tanzmusik.

Sonntag den 15. November ladet freundlichst ein

13808. Gastwirth **Robert Klemm** in Matzdorf.

13858. Auf Sonntag den 15., den 16. und 18. d. M. lade zur **Kirmes** ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke werde bestens Sorge tragen.

Schmidt, im Gasthof zur Sonne in Zieder b. Landeshut.

Eisenbahn-Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.
" Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends.

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. (von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.
" Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 11^{30} Vorm. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 9^{15} fr. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 10. November 1868.

Dukaten 97 B. Louisd'or $111\frac{3}{4}$ G. Oesterr. Währung $87\frac{2}{3}$-$\frac{1}{2}$ bz. B. Russ. Bankbillets $83\frac{3}{4}$-$\frac{5}{8}$ bz. Preuß. Anl. 59 (5) $103\frac{3}{4}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $95\frac{1}{2}$ B. Preuß. Anl. (4) $88\frac{1}{2}$ B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) 82 B. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 120 B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) $85\frac{1}{4}$ bz. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $81\frac{1}{4}$ B. Schles. Pfandbr. Litt. A. (4) $91\frac{2}{3}$ bz. Schles. Rustik. (4) $91\frac{2}{3}$ B. Schles. Pfandbriefe Litt. C. (4) $91\frac{2}{3}$ B. Schles. Rentenbriefe (4) $91\frac{1}{2}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) $88\frac{3}{4}$ bz. Freiburger Prior. (4) $83\frac{1}{4}$ B. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{2}$ bz. Oberschles. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $76\frac{5}{6}$ B. Oberschl. Prior. (4) $84\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $91\frac{3}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{5}{6}$ G. Freib. (4) $115\frac{1}{2}$-$\frac{3}{4}$ bz. Niederschl.Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $191\frac{1}{8}$ bz. G. Oberschl. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerik. (6) $79\frac{5}{6}$ bz. Poln. Pfandbr. (4) $66\frac{5}{6}$ G. Oesterr. Nat.-Anleihe (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Bolkenhain, den 9. November 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	22	—	2	16	—	2	12	—	2	1	—	1	9	—
Mittler.....	2	15	—	2	11	—	2	8	—	1	28	—	1	7	—
Niedrigster ..	2	11	—	2	6	—	2	5	—	1	25	—	1	5	—

Breslau, den 10. November 1868.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $15\frac{1}{2}$ G.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)